



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

528 (15.11.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-271715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-271715)

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2,20 RM u. 50 Pf. Trägertohn), Ausgabe B erscheint 12mal (1,70 RM u. 30 Pf. Trägertohn), Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verunreinigt, besteht kein Anspruch auf Ersatzlieferung. Regelmäßig erscheinende Beilagen sind allen Mitgliedsorganen. Für unverlangt eingehende Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12er-Ausgabe 10 Pf. Die 4er-Ausgabe 4 Pf. Die 2er-Ausgabe 2 Pf. Die 1er-Ausgabe 1 Pf. Bei Nichterreichung des Lesers nach aufgegebenem Tarif, Schluß der Anzeigen-Annahme: Frühauflage 10 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Abholungs- und Erfüllungsort: Mannheim. Kundendienst: Geschäftsstelle: Mannheim. Postfach: 4000. Verlagsort: Mannheim.

Früh-Ausgabe A 5. Jahrgang MANNHEIM Nummer 528 Freitag, 15. November 1935

## „Luftschutz, des Friedens wegen!“

### Vereidigung von 18000 Luftschutzwarten durch General Göring

#### Der politische Tag

Bezeichnend für die Methoden der britischen Diplomatie ist die erste amtliche Mitteilung, die von London über die Unruhen in Ägypten ausgegeben wurde. Sie besagt, daß diese Unruhen zu keinem politischen oder anderweitigen Vorgehen Englands Anlaß geben. Die Verlautbarung legt allerdings voraus, daß die Behörden Herr der Lage seien, was nach den letzten Nachrichten jedoch noch immer nicht der Fall ist. Bezeichnend ist der Passus über die italienische Propaganda in Ägypten. Hierzu wird in London behauptet, es läge keine Beweise vor, daß diese Propaganda irgend einen Einfluß auf die Lage gehabt habe. Es folgt jedoch sofort ein Schlusssatz, in dem bemerkt wird: Die britische Regierung habe schon vor einiger Zeit in Rom einen Protest gegen die italienische Propaganda eingelegt. — Man kann also annehmen, daß England zur Zeit seinen Wert darauf legt, im Mittelmeer mit schwererem Geschütz aufzufahren. Es behält sich jedoch weitere Schritte vor, für den Fall, daß sich doch noch Beweise für den Einfluß der italienischen Propaganda auf die Lage ergeben sollten. Solche „Beweise“, die ja eine umstrittene Sache sind, werden sich im zweifelhafte Augenblick wohl immer erbringen lassen. — In Paris stellt man sich selbstverständlich die mannigfaltigsten Kombinationen über die ägyptischen Unruhen und ihre Ursachen an.

Die Feststellungen, die hier getroffen werden, sind jedoch so allgemein, daß sich mit ihnen nichts anfangen läßt. Daß gerade im gegenwärtigen Augenblick die Unruhen in England sehr unwillkommen sind, weil sie auf Juden übergreifen könnten, liegt klar auf der Hand. Und daß diese Unruhen auch die friedliche Klärung der augenblicklich im Vordergrund stehenden afrikanischen Fragen erschwert, ist ebenso unzweifelhaft. — Der „Paris soir“ enthält die Verdächtigung, die schon allmählich ein Gemeinplatz geworden ist, daß die ägyptischen Nationalisten unter der Hand von Italien aufgestachelt worden seien. Die französischen Journalisten leisten bei dieser Gelegenheit wieder einmal Erstaunliches in dem Bemühen, eine einfache Frage durch die Aufstellung der unmöglichsten Kombinationen zu komplizieren. Bezeichnend dafür ist schließlich die Darlegung eines französischen Journalisten, der behauptet, daß die ägyptischen Unruhen in keinerlei Zusammenhang mit der italienisch-englischen Spannung zu bringen seien. Die Frage, für die die ägyptischen Nationalisten sehr kämpfen, sei vielmehr sehr alt. Dieser Zeitungstaktiker scheint dabei zu übersehen, daß gerade der Umstand, daß diese „alte Frage“ gerade jetzt in ein kritisches Stadium tritt, ein Beweis dafür ist, daß die italienisch-englische Spannung hier bestimmte Wirkungen ausgelöst hat.

In der Stadt Posen und in einer Anzahl kleinerer Städte Polens hat sich in den letzten Tagen eine Reihe von jüdisch-antijüdischen Kundgebungen ereignet. In der Stadt Obornik wurden die Scheiben jüdischer Geschäfte eingeschlagen; in anderen Städten lebte man Plakate an, die zum Vorkott der Juden auffordern, oder die sie auffordern, sich ins bolschewistische Rußland zu begeben. Die sogenannte „Bogromtaktik“, wie sie im Kampf der östlichen Länder gegen das Judentum üblich gewesen ist, verurteilt der Nationalsozialismus wie alles, was auf unbefonnenen Handlungen der Massen zurückzuführen ist, die nicht durch eine besonnene Leitung geleitet werden. Aber davon abgesehen begrüßen wir selbstverständlich jede Regung, die darauf schließen läßt, daß die Erkenntnis von der jüdischen Weltgefahr

Berlin, 14. Nov. (H-V-Funk) Die Landesgruppe Groß-Berlin des Reichsluftschutzbundes veranstaltete am Donnerstagabend im Berliner Sportpalast ihre erste große öffentliche Kundgebung, bei der in Anwesenheit des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, General Göring, die neuen Lehren geweiht und 18000 Luftschutzamtssträger vereidigt wurden. — General Göring machte grundsätz-

liche Ausführungen über den Sinn des Luftschutzes. Er betonte den besonderen Charakter des Luftschutzes als einer besondern Waffe, die ihre Aufgabe darin sieht, die Schrecken des Krieges vom Hinterlande fernzuhalten. — General Göring benutzte die Gelegenheit, um noch einmal die Friedensliebe des deutschen Volkes zu unterstreichen.

### Säule der Landesverteidigung

Der Präsident des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant a. D. Grimme, dankte im Namen der sieben Millionen Mitglieder des Reichsluftschutzbundes dem General Göring dafür, daß er den Grundstein gelegt habe zu einer der großen Säulen der Landesverteidigung, die das Gebände der deutschen Wehrmacht tragen. Auch der Reichsluftschutzbund sei Görings Werk und die Tatsache, daß der Bund so erfolgreich wirken könne, sein Verdienst.

#### General Göring spricht

Dann nahm General Göring selbst das Wort. Er begrüßte die erschienenen 18000 Amtssträger und erinnerte an die gewaltige einzigartige Tradition, die diesen größten Saal Berlins auszeichne. Von hier aus seien oft Ströme der Kraft in das Volk hineingegangen. Von diesem Platz aus hätten der Führer und seine Gefolgsleute stets wieder den Glauben und die Zuversicht an eine neue Zukunft verkündet. In dem Geiste des Kampfes, der an dieser Stelle geführt worden sei, sei auch der Reichsluftschutzbund geschaffen worden, der nicht neben und nicht außerhalb der gewaltigen Bewegung stehe, sondern ein Glied dieser Bewegung sei und dessen Angehörige erfüllt seien von dem Glauben an Deutschlands Zukunft.

Im Rahmen der neuen Wehrhaftmachung sei der Luftwaffe ein wichtiger Anteil zugefallen. Sie sei geschaffen worden in der klaren Erkenntnis, daß trotz Heer und Marine die Wehr des Volkes ungenügend sei, solange nicht sein Luftraum geschützt werden könnte. Der Reichsluftschutzbund sei hier auf das Verfaller Diktat zurück, durch das alles vernichtet wurde, was dem deutschen Luftraum auch nur den geringsten Schutz geboten hätte. Deshalb habe die Luftwaffe mit der allergrößten Energie, Geschwindigkeit und technischen Vollendung geschaffen werden müssen. Wenn man heute sagen könne, daß Deutschland nicht mehr schutzlos sei, so sei dies nur kraft jener einzigartigen Entschlossenheit möglich gewesen, die vom Führer und seinen Mitarbeitern ausgegangen sei.

#### Zum Zweck der Verteidigung geschaffen

Mit besonderer Betonung stellte der Minister fest, daß diese deutsche Luftwaffe von vornherein zum klaren Zweck der Verteidigung geschaffen worden sei, das deutsche Volk zu schützen, damit es im friedlichen Wettbewerb seiner Arbeit nachgehen könne. Sie sei nicht ausgebaut worden, um andere Staaten und

#### Die ägyptische Krise

Im ewigen politischen Hergeßel Ägypten haben sich nach den letzten Meldungen Ereignisse abgespielt, die darauf schließen lassen, daß sich das Land wieder einmal unter dem Druck der englischen Sicherheitspolitik in einer schweren Krise befindet. Man spricht von blutigen Zusammenstößen zwischen den Anhängern der überaus starken und einflussreichen ägyptischen Nationalistenpartei und ihren englandfreundlichen Gegnern. Es heißt, daß diese Nationalistenpartei alle Hebel in Bewegung setzen will, um endlich die völlige und tatsächliche Unabhängigkeit Ägyptens zu verwirklichen und einen nationalen Einheitsstaat zu schaffen. Die Lage hat sich jedenfalls außerordentlich zugespitzt und die heftigen Demonstrationen und Zusammenstöße zwischen den Anhängern der Nationalistenpartei und den Regierungstreuen sind ein sicheres Zeichen dafür, daß die Krise keinesfalls abebben wird.

Der Groß der Nationalistenpartei richtet sich vor allem gegen die Politik des Ministerpräsidenten Reffim Pascha, da dieser die Forderung nach Wiedereinführung der Verfassung von 1923 abgelehnt hat. Reffim Pascha, der heute wegen seiner englandfreundlichen Haltung bei den Nationalisten sehr verhaßt ist, war schon einmal Ministerpräsident zu einer Zeit, als Ägypten eine schwere politische Krise durchzumachen hatte. Es war dies in den Jahren 1922/23. Damals bewies der Ministerpräsident, der befähigt in Lebensgefahr schwelte, einen ausgeprägten persönlichen Mut. Dieser ehemalige ägyptische Richter, der heute eine so große Rolle spielt, soll über einen seinen politischen Instinkt verfügen. Als im Jahre 1930 in Ägypten durch einen Staatsstreich König Fuad die Diktatur eingeführt wurde, erschien Reffim Pascha, der im Jahre 1924 seine erste Ministerpräsidentenschaft niedergelegt hatte, wieder auf der politischen Bildfläche. Er war Mitglied eines Kabinetts, das von Sidky Pascha gebildet wurde und die deutsche Tendenz hatte, die Macht und den Einfluß des Königs wesentlich zu steigern. Reffim Pascha, der mit dieser volksfeindlichen Monarchenpolitik keineswegs einverstanden war, verließ zum zweitenmal demonstrativ die Regierung. Die Zustände, die damals in Ägypten herrschten, waren dem ägyptischen Volke ein Dorn im Auge. Es hatte die selbstherrliche und egoistische „Palastregierung“ und läßt sich entsetzt und unterdrückt. Die Seele dieser Politik war Sidky Pascha. Obwohl die Opposition gegen seine Regierungsmethoden mit den schärfsten Mitteln unterdrückt wurde, blieb ihm nichts anderes übrig, als seinen Platz einem anderen Mann einzuräumen. Aber auch dieser andere, Pehia Pascha, verstand es nicht, die Sympathien des ägyptischen Volkes zu erobern und so wurde schließlich Reffim Pascha vom König mit der Regierungsbildung beauftragt. Es war kein oberstes Ziel, der volksfeindlichen Palastregierung ein Ende zu bereiten, einer Regierung, die auch den politischen Einfluß Englands nicht unwesentlich geschwächt hatte. Nicht nur das ägyptische Volk lehnte die „Palastregierung“ ab, sondern auch England drängte darauf, daß ein neuer Mann ans Ruder kam.

Man kann nicht behaupten, daß Reffim Pascha, als er die Regierung übernahm, beim Volke unbeliebt war. Sogar die Nationalisten, die ihn heute so heftig bekämpfen, hofften eine Zeitlang, daß es ihm gelingen würde, die politische Unabhängigkeit Ägyptens wiederherzustellen. In dieser Hoffnung wurden sie allerdings grausam enttäuscht. Es war zwar dem neuen Ministerpräsidenten gelungen, die „Palastregierung“ abzudrosseln, aber den Engländern war er nicht gewachsen. Es zeigte sich, daß er nicht der Mann war, die Interessen der großen Mehrheit des



Pressbild-Zentrale Von der italienischen Nordfront in Abessinien HB-Bildstock Koptische Priester begrüßen den General Montagna in Enda-Marjam

immer weitere Kreise zieht. Aber noch eine andere Feststellung dürfen wir in diesem Zusammenhang treffen: Wir möchten nicht erleben, welches Geschrei die jüdische Weltpresse anstimmen würde, wenn sich Ereignisse dieser Art im nationalsozialistischen Deutschland abspielen

würden. Wir dürfen uns offenbar, weil wir eine ohnmächtige Nation endlich zur Befähigung auf ihre Kraft gebracht haben, nicht einmal rühren, ohne daß das Weltjudentum in ein furchtbares Jammergeheul ausbricht und seine Hege herstellt.

... t mit auf die Diese Mühe ist Sie sich bei nen mottig antel kaufen ch.... en, viel dafür sen. Denn in 5.- 52.- 65.- bei mir einen en ihren An recht wird! erarbeit! nach Strohmärkt

Ägyptischen Volkes den Engländern gegenüber wirkungsvoll und energisch zu vertreten. Nachdem der Einfluß des Königs Fuad zurückgedrängt und sein bescheidener Söhnling, Ismail Ibrahim, entlassen war, trat England wieder sehr stark in den Vordergrund, indem es seine Machtposition zu verstärken suchte.

Nessim Pascha hat heute einen sehr schweren Stand. In den Augen der Nationalistenpartei ist er nichts weiter als ein willenloser Spielball in den Händen der Engländer. In der letzten Zeit ist die Wafd-Bewegung zu einer großmächtigen Lawine angeschwollen, die, wenn nicht im letzten Augenblick eine entscheidende Wendung einsetzt, Nessim Pascha mit dem englischfreundlichen Politiker Agropius hinwegspülen droht. Es scheint, als ob die Wafd-Partei (Ägyptische Nationalistenpartei) den psychologischen Moment für gekommen hält, um alle nationalistischen Kreise Ägyptens in einer gewaltigen Organisation der absoluten Freiheit und Unabhängigkeit zusammenzuschließen. Schon jetzt lobert an allen Ecken und Enden des Landes das Feuer der Empörung gegen die imperialistische Politik Englands und jene ägyptischen Politiker, die nicht den Mut haben, sich dieser Politik entgegenzukommen. Wenn man den Nachrichten aus Ägypten glauben darf, spitzt sich die Lage immer gefährlicher und drohender zu. England wird zweifellos alles versuchen, um die Wellen des ägyptischen Nationalismus mit dem so oft bewährten Del seiner Diplomatenkunst zu glätten, ohne dabei seine Machtposition am Suezkanal aufzugeben. Nessim Pascha wird wahrscheinlich nicht mehr lange Ministerpräsident sein. Die Engländer werden seinen Augenblick zögern, einen Mann preiszugeben, wenn sie sich davon eine gewisse Befriedung der allgemeinen Lage versprechen. Sie haben so oft die Schwächlinge auf dem ägyptischen Markt verschoben, daß es ihnen auch diesmal nicht schwer fallen wird, einen geeigneten Nachfolger für den bei den Nationalisten so verhassten Nessim Pascha ausfindig zu machen. Ob sich freilich die demnächst ergehende und erbitterte Nationalistenpartei von einer personalpolitischen Maßnahme blößen läßt, ist eine andere Frage. Es könnte vielleicht geschehen, daß England seinen Einfluß auf die Befestigung der ägyptischen Regierung verliert und die Wafd-Partei eines Tages elementar zum Durchbruch kommt, um den Engländern ihren politischen Wunschzettel mit allem Nachdruck unter die Nase zu halten.

Das ist eine mehr innenpolitische Betrachtung der ägyptischen Krise. Wer bei der Auslösung der Krise gerade im gegenwärtigen Augenblick die Hand im Spiele hat und welche Macht aus dieser Entwicklung Nutzen ziehen wird, das steht auf einem anderen Blatt.

### In Kürze

Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda fand Donnerstag mittag eine Zusammenkunft der Landesstellenleiter des Ministeriums statt, auf der Reichsminister Dr. Goebbels sprach.

Der Gouverneur des Remesgebietes empfing am Donnerstag den Abgeordneten des Landtages, Waldzius. Am Freitagvormittag ist das gesamte Präsidium des Landtages zum Gouverneur geladen.

Der jüdische Fabrikant Emanuel Mendel in Bonn hat umfangreiche plannmäßige Devisenschreibungen begangen. Es wurde festgestellt, daß Mendel, der nach Holland geflüchtet ist, insgesamt etwa eine Million Reichsmark über die Grenze geschmuggelt hat oder durch seine Helfer schmuggeln ließ.

### Währet unser Leben 70 Jahre?

Die biblische Feststellung, daß unser Leben 70 Jahre währet, nötigt den Bevölkerungsstatistiker von heute ein zwar respektvolles, aber trotzdem bestimmtes Kopfschütteln ab. Wahrscheinlich war in grauer Vorzeit die durchschnittliche Lebensdauer der Menschen höher als gegenwärtig, es kann aber auch sein, daß das bekannte Bibelwort nicht wörtlich, sondern allgemeiner aufzufassen ist. Vielleicht sollte es zum Ausdruck bringen, daß der erwachsene Mensch normalerweise Aussicht habe 70 Jahre alt zu werden.

Die moderne Bevölkerungsstatistik muß natürlich bei der Berechnung des zu erwartenden Durchschnittsalters des Menschen auch die Säuglinge einberechnen, wodurch das Gesamtbild ungünstiger wird, weil bekanntlich die Gefahren, die das Leben eines Neugeborenen bedrohen, ganz besonders groß sind. Allerdings ist durch den Fortschritt der medizinischen Wissenschaft die Säuglingssterblichkeit in den letzten 50 Jahren gewaltig eingeschränkt worden, so daß eine Berechnung des menschlichen Durchschnittsalters von dieser Seite her nicht mehr der hohe Grad von Missverständnissen erwächst, wie noch vor einigen Jahrzehnten.

Man weiß, daß in früheren Jahrhunderten die Geburtenziffer weit über der heutzutage stand. Die Gebärwilligkeit der Bevölkerung war so groß, daß im Jahrzehnt 1840/1850 in Preußen auf 1000 Menschen jährlich 40 Geburten kamen, während 1913 nur noch 26,9 Geburten im Reichsdurchschnitt zu verzeichnen waren und die Geburtenziffer 1933 sogar bis auf 14,7 herabgesunken war. Inzwischen ist dank der bevölkerungspolitischen Maßnahmen der Regierung wieder ein Anstieg zu beobachten, so daß die Ziffer im zweiten Vierteljahr 1934 bereits wieder 18,1 auf 1000 betrug.

Wenn man die Geburtenhäufigkeit früherer Zeiten betrachtet, sollte man nicht vergessen, zu bedenken, daß damals auch eine viel größere Sterblichkeit bestand als in der Gegenwart. In einer Stadt, die nach Lage und Klima durch-

## Kleinkrieg hinter der Front

### In den Hinterhall geraten / Blutige Gefechte bei Makalle

apd. Kōmara, 14. November.

Der Kleinkrieg hinter den italienischen Linien hat anscheinend größere Ausmaße angenommen, als bisher von italienischer Seite zugegeben wurde.

Aus dem Tambien-Gebiet und aus der Nähe von Hausien werden mehrere kleinere Gefechte gemeldet. Augenscheinlich befinden sich dort doch noch erhebliche Streitkräfte im Rücken der Italiener, als bisher angenommen wurde. Diese Truppen stehen unter dem Kommando von Tebschadmasch Gabriel, der sich bisher den italienischen Nachstellungen immer wieder entziehen konnte. Da in einem dieser Gefechte mit Lanzen bewaffnete libische Kavallerie kämpfte, wird daraus geschlossen, daß diese Gefechte auf verhältnismäßig ebenem Gelände stattfinden, und daß daran verhältnismäßig große Streitkräfte beteiligt sind.

Am Mittwochvormittag geriet eine starke italienische Patrouille unter Führung von Major del Monte in der Nähe von Makalle zwi-

schen Antalo und Schellkot in einen abessinischen Hinterhalt. Major del Monte wurde von den Abessiniern auf der Stelle getötet. Der italienischen Patrouille gelang es jedoch, unter Führung eines jungen Leutnants nach langem Kampf, der mit einem erbitterten Handgemenge endete, die weit überlegenen abessinischen Streitkräfte in die Flucht zu schlagen. Die Abessinier nahmen ihre Toten und Verwundeten mit sich, ließen aber einige Gefangene zurück. Von den Italienern wurden außerdem 30 Gewehre und erhebliche Mengen Munition erbeutet.

Von italienischer Seite wird betont, daß die Luftstreitkräfte in dem Kleinkrieg mit den abessinischen Verbänden bereits eine eigene Technik herausgefunden hätten. Diese Technik bestehe darin, daß die einzelnen Verbände zerstreut und in verschiedene Richtungen auseinandergetrieben werden, wobei es oft gelingt, durch Meldungsabwürfe die Guerilla-Krieger den italienischen Streifpatrouillen in die Arme zu treiben.

## Erste englische Wahlergebnisse

### Rückgang der Regierungsstimmen

London, 14. Nov. (SP-Funk).

Die Wahlen zum englischen Unterhaus wurden, wie vorgesehen, um 21 Uhr englischer Zeit (22 Uhr MEZ) abgeschlossen, ohne daß es bisher zu irgendeinem besonderen Zwischenfall gekommen wäre.

Etwa eine Stunde später lagen die ersten Ergebnisse vor. Sie zeigen die Wiederwahl dreier konservativer Abgeordneter und eines Regierungsliberalen. Da eine Anzahl von Abgeordneten bereits, wie gemeldet, als gewählt gelten, weil keine Gegenkandidaten aufgestellt sind, ergab sich somit um 22 Uhr englischer Zeit folgender Stand:

25 plus 3 = 28 Konservative, 3 + 1 Regierungsliberale, ein Regierungsunabhängiger, zusammen 33 für die Regierung, während auf Seiten der Opposition 13 Arbeiterparteiliche gewählt gellen.

Die Wahlkreise, aus denen bisher Ergebnisse vorliegen, sind: Esheltenham, Stockton-on-Tees, Exeter und Great Harmouth. In Esheltenham ist ein Konservativer gewählt worden. Er hat 18 000 Stimmen erhalten. Sein Arbeitergegner erhielt rund 7000 Stimmen. Die konservative Mehrheit betrug bei den letzten Wahlen 17 261. Dieses Jahr ist sie auf 10 700 zurückgegangen. In Stockton-on-Tees ist ein Konservativer mit 23 000 Stimmen gewählt worden, sein Arbeitergegner erhielt rund 19 000 Stimmen, ein Liberaler Kandidat 5000 Stimmen. Die konservative Mehrheit betrug 1931 11 031 Stimmen, diesmal nur 4068 Stimmen.

In Exeter hat der konservative Abgeordnete 21 000 Stimmen, sein arbeiterteiliger Gegner 13 000 Stimmen erhalten. Die konservative Mehrheit betrug 1931 hier 11 789 Stimmen, in diesem Jahre beträgt sie nur noch 7518 Stimmen.

Die ersten drei Wahlergebnisse zeigen somit ganz allgemein einen beträchtlichen Rückgang der Konservativen.

In Great Harmouth wurde ein liberaler Abgeordneter mit rund 17 000 Stimmen gewählt. Der arbeiterteiliche Abgeordnete erhielt rund 12 000 Stimmen. Die liberale Mehrheit betrug hier 1931 15 263 Stimmen, in diesem Jahre beträgt sie nur noch 5340 Stimmen. Auch die liberale Mehrheit ist somit zurückgegangen. Aus den ersten Wahlergebnissen läßt sich somit mit ziemlicher Sicherheit schließen, daß ein gewisser Rückgang der Regierungsstimmen ganz allgemein erfolgt ist.

### Unruhen in Kairo dauern an

Wieder ein Todesopfer

Kairo, 14. Nov.

Am Donnerstagmittag gab es in Kairo wieder schwere Zusammenstöße, in deren Verlauf ein englischer Offizier und ein englischer Sergeant schwer verletzt und vier ägyptische Studenten getötet wurden. Die Kundgebungen tragen nach wie vor stark anti-englischen Charakter. Das ägyptische Kabinett hat den ganzen Vormittag über getagt und beschloß, die Hochschulen ab Sonntag eine Woche lang zu schließen.

Ministerpräsident Nessim Pascha gab am Donnerstagnachmittag eine längere Erklärung ab, die jedoch nichts anderes als einen nüchternen Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Regierungsjahr darstellt. In dem Bericht wird betont, daß England Ägypten in internationalen Angelegenheiten weitgehend geholfen habe. Die Beschuldigung, daß die Regierung England gegenüber zu nachgiebig gewesen sei, wird zurückgewiesen. Auf die Forderung der Wafd-Partei wird auf die blutigen Unruhen wurde mit keinem Wort Bezug genommen.

### „Luftschub des Friedens wegen“

Fortsetzung von Seite 1

Völker zu vernichten oder sie den Schrecken eines Luftkrieges auszusetzen. Sie sei in dem Rahmen gehalten worden, der notwendig war, das eigene Volk zu schützen.

Zwangsläufig, so fuhr der Minister fort, habe mit der Luftwaffe zur Verteidigung Deutschlands auch der Luftschutz für das deutsche Volk entstehen müssen. Wenn der Luftschutz die aktive Aufgabe zukomme, den Luftraum frei zu halten, so könne dadurch dem deutschen Volk noch nicht der taktische Schutz angewiesen werden, den es gegenüber feindlichen Angriffen aus der Luft brauche. Die erste Aufgabe einer weisen Führung werde immer sein, den Frieden zu erhalten. Dies um so mehr, als das friedliebende deutsche Volk, das jahrelang einer ganzen Welt standgehalten habe, das seine Waffen blank und rein nach Hause gebracht habe, nach Kriegsende innerlich zusammengebrochen, innerlich frieblos, wehrlos und ohnmächtig geworden sei. Es habe, wenn auch nicht äußerlich sichtbar, bisher doch immer Sklavensesseln tragen müssen, da es sein inneres Schicksal nicht selbst gestalten konnte. Unter stürmischem Beifall stellte der Ministerpräsident fest:

„Wir wollen den Frieden, der dem deutschen Volke zukommen läßt, was ihm zukommen muß, einen Frieden der Ehre und der Gleichberechtigung.“

Diesen deutschen Frieden könne nur die wiedererwachte deutsche Kraft stützen, zu der die deutsche Luftwaffe gehört.

Aus diesem Gesichtswinkel heraus komme dem Luftschutz eine unendlich wichtige Aufgabe zu: er habe die Organisation zu schaffen, damit das deutsche Volk, wenn einst das Schicksal furchtbare Zeiten ohne oder gegen seinen Willen heraufbeschworen sollte, vor den schrecklichen Folgen von Angriffen aus der Luft geschützt werde.

### Der zivile Luftschutz

Dann umriß der Reichsluftfahrtminister die Aufgaben des Luftschutzes. Er wies auf die drei großen Gebiete des zivilen Luftschutzes hin, auf den Sicherheits- und Hilfsdienst, auf den Werkluftschutz, der die lebensnotwendigen Betriebe und die wichtigen Industriewerke in Gang zu halten habe, und auf den Selbstschutz, der dem Reichsluftschutzbund übertragen sei. Gerade dem letzteren sei die ungewohnte Aufgabe auferlegt, zu Hause in der Heimat den unerlöschlichen Glauben an die Arme aufrecht zu erhalten. Eine Arme werde nur dann mit dem höchsten Einsatz kämpfen können, wenn ihr die Heimat den Rücken stärke und der Luftschutzbund sei, wenn er zur rechten Zeit eingreife, immer ein Soldat in der Feuerlinie. Um kommenden Gefahren trogen zu können, habe der Luftschutz sich zu bilden und zu stärken, und das um so mehr, als er ohne Waffe seine Pflicht zu tun habe.

Zum Schluß richtete der Reichsluftfahrtminister einen heißen Appell an das deutsche Volk. Wenn jeder einzelne Volksgenosse auf den Führer blide, der sein ganzes Leben und seine ganze Arbeit dem deutschen Volke geweiht habe, so werde ihm ein Beispiel gegeben. Wenn jeder einzelne für das Ganze eintrete, dann ließe sich das Ganze für jeden einzelnen der sicherste Hort.

Mit dem Badenweiler Marsch fand die erste Kundgebung des Reichsluftschutzbundes ihren Abschluß.

schnittliche Gesundheitsverhältnisse aufweist, ist während des Halbjahrhunderts 1810 bis 1860 ein Jahresdurchschnitt von 35 Geburten auf 1000 Einwohner errechnet worden, dem 35,6 Sterbefälle gegenüberstanden. Bereits 1913 war diese Ziffer im Reichsdurchschnitt auf 14,8 heruntergedrückt, und 1932 hatten wir nur noch 10,8 Sterbefälle auf 1000 Einwohner zu verzeichnen. Diese gewaltige Senkung der Sterblichkeit innerhalb eines Jahrhunderts kann wirklich als ein Triumph der Hygiene bezeichnet werden.

Die Säuglingssterblichkeit ist in noch stärkerem Ausmaß vermindert worden. Nach einer englischen Statistik für die Jahre 1687 bis 1691, die Erhebungen über ein bestimmtes deutsches Gebiet von durchschnittlichen Verhältnissen ansetzt, starb in jener Zeit fast jeder dritte Säugling, im Jahre 1913 war es nur noch jeder siebente und 1933 nur noch jeder dreizehnte. Auf diesen Fortschritt kann die medizinische Wissenschaft stolz sein.

Die Frage, die uns am meisten bewegt, lautet: wird das Durchschnittsalter des Menschen allmählich höher oder sinkt es ab und entfernt es sich auf diese Weise immer mehr von dem in der Bibel verheißenen 70 Jahren. Die Antwort darauf ist durchaus tröstlich. Das durchschnittliche Lebensalter der Menschen wächst, und wenn man die heutigen Verhältnisse mit denen nach dem Kriege von 1870 vergleicht, so kann gesagt werden, daß in diesen wenigen Jahrzehnten das Durchschnittsalter des deutschen Menschen beträchtlich angestiegen ist. Der heutige Neugeborene hat die Aussicht, mehr als 30 Jahre länger zu leben wie die Generation, die gleich nach dem Deutsch-Französischen Krieg das Licht der Welt erblickte.

Die Statistiken, nach denen solche Angaben möglich sind, haben den Vorzug, peinlich genau ausgearbeitet zu sein, weil sie dazu dienen, den Lebensversicherungsgeellschaften die Möglichkeit zu geben, die ihrem Risiko genau entsprechende Prämie zu errechnen. Wissenschaftlich vorgebildete Spezialisten stellen diese „Sterbetafeln“ auf, die aus dem Gesetz der Sterbens-

wahrscheinlichkeit beruhen und aus denen man jederzeit die durchschnittliche Lebensdauer einer Generation berechnen kann. Die richtige Prämienkalkulation der Versicherungsgeellschaften beruht also auf der Fehlerfreiheit dieser Statistiken und gerade deshalb haben diese den größtmöglichen Glaubhaftigkeitswert. Diese Sterbetafeln ergeben, daß ein 1871 geborener Knabe durchschnittlich nur auf eine Lebensdauer von 35,6 Jahren rechnen konnte. Im Jahre 1911 waren es bereits 47,4 Jahre und im Jahre 1926 durfte jeder neugeborene Junge schon mit einem durchschnittlichen Lebensalter von 58,8 Jahren rechnen. Bei den Mädchen liegen die Zahlen sogar noch eine Kleinigkeit günstiger.

Wie man sieht, fehlen uns nur noch zehn Jahre mehr am Durchschnittsalter, um die biblische „70“ erreicht zu haben. Es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß der hygienische Fortschritt uns nicht auch noch dieses Ziel erreichen lassen. Von den 1871 Geborenen männlichen Geschlechts hatten nur 30 Prozent Aussicht, 70 Jahre alt zu werden. Nach neueren Errechnungen können bereits 42 Prozent der Männer und 47 Prozent der Frauen erwarten, das biblische Alter zu erreichen.

Wahrscheinlich wird schon nach einigen Jahrzehnten das Bibelwort wieder wörtlich zutreffen: Unser Leben währet 70 Jahre!

E. Muschalla.

### Die „Unbekannte aus der Seine“ im Film!

Zeit Monaten ist die Totenmaske jener Selbstmörderin, die aus der Seine gezogen worden war und unerkannt blieb, jene Maske, von der Rilke sagte, „Sie lächle, als ob sie wüßte“, große Mode als Wandschmuck. Seitdem erschienen teils phantastisch, teils lächerlich ausgestattete Berichte aus der Feder sogenannter anerkannter Dichter, die sich um das Geheimnis der Unbekannten bemühten.

Infolgedessen entstand auch bald jene Atmosphäre des Geheimnisses, die Unternehmer auf den Plan rufte —: prompt hat sich nun eine

große deutsche Filmherstellung gemeldet, die den Stoff, den die Selbstmörderin zu vermuten gibt, dramatisch verwerten will, und als Wertverleiher gibt sich zu erkennen: Richard Willinger!

Das ist nun seit Robert Lang, der das Bühnenstück „Die Unbekannte“ um denselben Stoff „gewoben“ hat, der zweite Dichter, dem eine Mode keine Ruhe läßt. Wer die Unbekannte auch immer sei, und welches Schicksal sie in den Tod getrieben hat, — man läßt ihr die Ruhe und lasse ihr das Geheimnis!

Noch ein Geheimnis. Ein englisch-französisches Komitium beabsichtigt den Lustiana-Fall unter der Regie eines Russen namens Philipp in einem Film gegen Deutschland begerisch zu behandeln. Das Vorhaben ist den amtlichen deutschen Stellen bekannt geworden, worauf zum ersten Male die während des ersten Filmkongresses in Berlin gegründete Fipresci, die Säugorganisation der internationalen Presse, zum Eingreifen veranlaßt worden ist: dieser Film wird in allen Ländern totgeschwiegen werden.

Kriernachweis... in Oesterreich! Bekanntlich tauschen Deutschland und Oesterreich in erheblicher Menge Filme aus, und so ist es immer wieder vorgekommen, daß Richter, die in Deutschland nicht im Film schaffen dürfen, in österreichischen Filmen doch vor unsere Augen treten. Nunmehr hat aber die Bedingung, in solchen Filmen, die auch nach Deutschland gehen, nur Krier zu verwenden, in Oesterreich Anerkennung gefunden: Es dürfen nur noch Krier an diesen Filmen mitarbeiten, und der Nachweis wird von Fall zu Fall bis zum kleinsten Statisten hinunter, von einem reichsdeutschen Beauftragten genau geprüft. Worüber eine gewisse österreichische Presse tief empört ist.

Kunst ist Rechtfertigung eines Volkes vor Gott. Sie soll aber auch Bericht an die Nachwelt und Zeugnis vom Kampf der Gegenwart sein.

Hans Friedrich Blund.

Wir werden...  
Leiters des...  
der Gemein...  
grundmäßig...  
sozialistische...  
Beiträge...  
über ihre...

Wenn wir d...  
erzeugung, u...  
sozialistische...  
so in dieser...  
hand der bis...  
ein Niederlic...  
der Nationalis...  
Jahren auf...  
sondern auch...  
gerian werden...  
Gebiet der öst...  
eine durchgreif...  
beizuführen, als...  
kommunalpolit...  
widerstrebend...  
weisen vor der...  
der politischen...  
in dem Bewußt...  
Allgemeinwohl...  
einstufig von...  
Wahlführung...  
die Gemeinde...  
politischen Kam...  
der rächten En...  
bei länger als...  
den Gemeinden...  
tungslosigkeit...  
meinde als solch...  
des Bürgergeme...  
betraachtet würd...  
alleine mit jenen...  
tig feststellen, de...  
recht, sich das...  
bet, daß letzte...  
Betroffene der...  
durch die gänz...  
nalen Geschehn...  
lang möglich we...  
kurz getrennt...

Die Interess...  
Wir wurden...  
geht, daß in...  
Streifen der...  
sachlichen, sonde...  
punkten besetz...  
am überhaupt...  
zu schaffen, ein...  
Gemeindefor...  
Elementen ein...  
Sinn des P...  
schaft erlieg...  
moller einer W...  
Interessenpolit...  
leitet heute de...  
und handelnde...  
keiner persönli...  
dem Persönlich...  
wegung die Ge...  
jeder Beamte u...  
richtung der G...  
schreibung in...  
dem Gebiete d...  
esse des Ganze...  
durchgegriffen...  
verständlich, we...  
auch immer a...  
Entstellung des...

„Erster Gänge...“  
Schall...  
Jahren in...  
den arde...  
unter den...  
Ein dältere...  
Wägen Hütte...  
Schallabins...  
druck gewese...  
Erinnerung...  
Jahren bei...  
Eraber und...  
erschlägt auf...  
schänke dies...  
samer Jauber...  
se lang wäde...  
von der Woge...  
sang von glän...  
ziger Liebe, so...  
von allem...  
weiten Welt...  
Volkslieder, b...  
grüngen hat...  
schis des glän...  
immer noch d...  
vor Augen...  
Chr...  
Bann zum...  
Kui in dem...  
— Das war...  
der Selten...  
100, unter den...  
den Huden...  
des jungen...  
gesehen:

„Ein Clown...“  
Wie seine...  
er schon als...  
umbrannt vo...  
omgen B...  
seinen Träu...  
Langende tag...

# Gemeindearbeit — nationalsozialistisch gesehen

Aus einem Tummelplatz der Parteien wuchs gefestigte Ordnung / Von Gauamtsleiter Rudolf Schindler, Karlsruhe

Wir veröffentlichen heute einen Aufsatz des Leiters des Amtes für Kommunalpolitik bei der Gauleitung Baden. Wir werden diesen grundsätzlichen Ausführungen über nationalsozialistische Gemeindearbeit demnächst weitere Beiträge führender Männer unseres Gauces über ihre Fachgebiete folgen lassen.

Die Schriftleitung.

Wenn wir heute, 2½ Jahre nach der Macht-ergreifung, und die Entwicklung des nationalsozialistischen Gemeindegewebes vergegenwärtigen, so ist dieser Rückblick um so wertvoller, als an Hand der bis jetzt geleisteten Arbeit nicht nur ein Überblick über das Gewonnene wird, was der Nationalsozialismus in den vergangenen Jahren auf kommunalem Gebiet geleistet hat, sondern auch über das, was in Zukunft noch getan werden muß. Es war wohl auf seinem Gebiet der öffentlichen Verwaltung schwieriger, eine durchgreifende Neuordnung der Dinge herbeizuführen, als gerade auf dem Gebiete der Kommunalpolitik. Wehrt sich von durchaus widerstrebenden Elementen, war das Gemeinwesen vor der Machtergreifung ein Spielball der politischen Parteien, die nicht in erster Linie in dem Bewußtsein der Verantwortung für das Allgemeinwohl arbeiteten, sondern lediglich beeinflusst von parteipolitischen Motiven, unter Ausschaltung der persönlichen Verantwortung die Gemeinde als Feld zur Ausstrahlung ihres politischen Kampfes ansahen. Man verzichtete bei der raschen Entwicklung der Dinge zu leicht, daß länger als ein Jahrzehnt die Arbeit in den Gemeinden unter gänzlich veränderten Verhältnissen gelitten hat, und daß die Gemeinde als solche zunächst lediglich als ein großes Stützorgan für die verarmte Bevölkerung betrachtet wurde. Neben wir heute eine Parallele mit jenen Zeiten, so können wir eindeutig feststellen, daß, wenn auch langsam, so doch sehr, hat das Bild hier grundsätzlich gewandelt. Das letzte Ende nur durch intensive Befolgung der Ziele unserer Bewegung und durch die gänzliche Umgestaltung der kommunalen Gesetzgebung erst diese Vorwärtsentwicklung möglich war, soll in den folgenden Zeilen kurz gekennzeichnet werden.

## Die Interessenspolitik der Systemzeit

Wir wurden im Jahre 1933 vor die Tatsache gestellt, daß in allen Gauen Deutschlands die Stellen der kommunalen Verwaltung nicht nach sachlichen, sondern nach rein politischen Gesichtspunkten besetzt waren. Deshalb mußte zunächst am Oberhaupt für eine geordnete Arbeit Raum geschaffen, eine grundlegende Säuberung der Kommunalverwaltung von allen denjenigen Elementen einleiten, die ihre Arbeit nicht im Sinne des Allgemeinwohls der Bürger-schaft erledigten, sondern die sich als Sachwalter einer Partei oder Parteigruppe für eine Interessenspolitik betrogen. Im Gegensatz hierzu leitete heute der nationalsozialistische führende und handelnde Reich in vollen Bewußtsein seiner persönlichen Verantwortung und unter dessen persönlichem Einfluß als Träger der Bewegung die Geschäfte einer Gemeinde und auch jeder Beamte und Angestellte wirkt mit zur Erreichung der gesteckten Ziele. Daß bei einer Neuordnung in den Gemeinden, insbesondere auf dem Gebiete der Personalbesetzung, im Interesse des Gauens nur mit einer gewissen Härte durchgegriffen werden konnte, ist schon deshalb verständlich, weil die Tat in ihrer letzten Konsequenz immer abhängig ist von der persönlichen Einstellung des Betreffenden.

## Der Minnesänger der Landstraße

„Erster Sänger des Volkes“ / Das Abenteuer, Märchen und Erlebnis „Fedor Schaljapin“

Schaljapin in Berlin — Schaljapin singt. Seit Jahren zum erstenmal wieder erlebt Deutschland den größten Erfolg der Welt, den Göttern unter den lebenden Sängern.

Ein düsteres rauchiges Zimmer in einer baufälligen Hütte — das ist Fedor Iwanowitsch Schaljapins erster und bleibender Lebensort geworden, eine noch heute unverlöschliche Erinnerung. Hier lebte der vor zwirndüchzig Jahren bei Kasan Geborene mit Vater, Mutter, Bruder und Schwester zusammen — alle beschränkt auf den engen Raum. Und doch erfüllte dies Elendsgemach ein früher wunderbarer Hauber: die Stimme der Mutter, wenn sie sang während ihren Hausarbeiten... sang von der Wolga, sang vom rieselnden Regen, sang von glänzenden Bojaren, sang von trauriger Liebe, sang von toten Trinkgelagen, sang von allem Glück und allem Leid der großen weiten Welt... Das waren jene uralten russischen Volkslieder, die später der große Wassilj selbst gesungen hat auf dem Konzertpodium, angelehnt an den glanzvollen Publikums — insgeheim immer noch die Stube der armseligen Kindheit vor Augen... und die Lieder der Mutter im Ohr...

Wann zum erstenmal das genialste Künstler-Mut in dem Kind armer Arbeiter rebellierender — Das war, als einst an dem Elendsquartier der Seinen eine Truppe fahrender Vorüber-jäger, unter denen allen anderen voran der Clown den Duden faszinierte. Jahrelang ist es dann des jungen Fedor glühend-geheim Sehnsucht gewesen:

### „Ein Clown möchte ich werden!“

Als seine Sehnsucht immer höher stieg und er schon als berühmter Schauspieler sich sah, umbrabbel von Ruhm und Enthusiasmus einer ganzen Welt. Das war zu der Zeit, als der in seinen Träumen nach dem höchsten Lorbeer klangende tagsüber als Hafenerbeiter für acht-

## Die Personalpolitik der Partei

Als die Partei mit ihrem relativ geringen Kreis von Parteigenossen im Jahre 1933 die Macht in Deutschland in die Hand nahm, war es zwar in der Staatsverwaltung möglich, die Spitzenstellen ohne weiteres mit geeigneten Parteigenossen zu besetzen. In den Gemeinde-verwaltungen jedoch stieß die Frage der Erziehung eines nationalsozialistischen Nachwuchses und die Besetzung der leitenden Posten auf weitaus größere Schwierigkeiten als bei der geringen Zahl der führenden Stellen in der Staatsverwaltung. Es mußte hier Schritt für Schritt vorgegangen werden. Ein verantwortlicher politischer Leiter konnte sich das Gesetz des Handwells nicht durch ein Konglomerat angeblich plöblich nationalsozialistisch gewordener Gemeindeglieder aufdrängen lassen, sondern die Besetzung der leitenden Stellen in allen Gemeinden, angefangen von den großen Städten bis herunter zur kleinsten Gemeinde konnte nur durch eine vorsichtige und genauestens überlegte Personalpolitik geschehen.

## Schulung für die Arbeit in den Gemeinden

Eine große Gefahr lag auch darin, daß über-eifrige Elemente leicht geneigt waren, das Tempo der natürlichen Entwicklung der Dinge von sich aus zu beschleunigen, nur um zu beweisen, daß sie positiv zum neuen Staate eingestuft seien. Es erübrigte sich, hier nochmals alle Phasen dieses nach der Revolution ein-sehenden Kampfes vor Augen zu führen, der durchgefochten werden mußte, um eine Stabilisierung in den Gemeinden zu erreichen. Der Führer einer Gemeinde ist leicht geneigt, über den ihm anvertrauten Kreis nicht hinauszugehen und sein gesamtes Wirken auf eine gewisse persönliche und lokale Interessensphäre abzustellen ohne Rücksicht auf allgemeine Ziel. Eine Entwicklung aber, die von Dauer sein will, muß sowohl in politischer als auch in verwaltungsmäßiger Hinsicht nach gewissen über-trächtlichen Blickpunkten erfolgen und kann in der allgemeinen Gestaltung sowohl in gesetzlicher, als auch verwaltungsmäßiger Hin-sicht vor einer Gemeinde nicht halt machen.

Bei Berücksichtigung all dieser Momente war es zur Sicherung der Realisierung der großen Zeitgedanken unserer Bewegung in der gefamten Kommunalpolitik notwendig, zunächst sowohl eine Schulung der neu eingefetzten, als auch eine Schulung der noch übrig gebliebenen Kräfte durchzuführen, die die Grundbeben einer nationalsozialistischen Gemeindeführung vornehmlich vom politischen Gesichtspunkt aus, jedem klar und eindeutig vor Augen führte.

Der Gau Baden ging deshalb zunächst daran, in Bürgermeisterschulungskursen sowohl die Bürgermeister der großen wie auch der mittleren und kleinen Gemeinden zusammenzufassen, um ihnen die notwendigen Kenntnisse für die Neugestaltung des nationalsozialistischen Kommunalwesens zu vermitteln. Sowohl in Schwaben als in Baden-Baden und Wertheim wurden fast sämtliche Bürgermeister des Gauces durch eine politische und verwaltungsmäßige Schulung erfährt. Aus der lebendigen Kraft der Arbeit, aus den persönlichen Erfahrungen und Erkenntnissen formte sich ein klares Bild der Räte und Sorgen von Stadt-

So hatten auch wir im Gau Baden erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, da weder eine durchgreifende gesetzliche Norm vorhanden war, noch die Zahl der für den Kommunaldienst be-fähigten Parteigenossen den Anforderungen ent-sprechend, die aus dem einzelnen Gemeindeglied selbst heraus gestellt wurden. In Erkenntnis all dieser Verhältnisse war bei der Besetzung der leitenden Gemeindestellen nur ein Vor-gehen am Platze, das nicht eine radikale Umwandlung der Ver-hältnisse von heute auf morgen be-deutete, sondern sich nur in schrittweiser Folge vollzog. Nichts ist einer Gemeindever-waltung schädlicher als ein dauernder Wechsel in der Person der Gemeindeführer. Die Stetig-keit der Arbeit, die Durchführung von Maß-nahmen innerhalb der Gemeindeverwaltung, setzen eine gewisse Bedarrlichkeit auch in der Person des Bürgermeisters voraus. Bei einem Wechsel werden die Aufgaben wieder nach anderen persönlichen Gesichtspunkten angefaßt, ohne daß wesentliche und dauernde Erfolge für die Gemeinde erzielt werden können.

## Durchgreifende Reform der Verwaltung

Hand in Hand mit der politischen Entwick-lung mußte auch eine durchgreifende Reform in der Verwaltung gehen. Die Maßnahmen des Ministeriums als Staatsaufsichtsbehörde allein genügt hierzu nicht. Jede Verordnung und ein jedes Gesetz wird stets den Geist einer Idee atmen, nicht jeder aber kann ohne weiter-den wirklichen Sinn dieser gesetzlichen Bestimmungen verstehen, er kann sie nur viel-leicht zunächst entsprechend seiner früheren Ein-stellung formal aufsetzen, ohne aber ihre wirk-liche Absicht durchzuführen zu können. Das Ver-hältnis, das sich in den Jahren vor der Revo-lution zwischen Gemeinde und Staatsaufsichts-behörde herausgebildet hatte, bewogte sich ledig-lich auf oppositioneller Basis. Der national-sozialistische Staat mußte aber nach einer an-deren Entwicklung streben. Die Staatsaufsichts-behörde ist nicht in erster Linie kritisierende oder strafende Instanz, sondern ihre vornehmste Aufgabe liegt in der Beratung und in der Überwachung der Durchführung der von der Regierung geforderten Maßnahmen innerhalb der Gemeinden. Mit dieser völligen Umkehrung der Rechte und Pflichten von Staat und Gemeinde mußte aber auch eine Zusammenfassung all derjenigen Interessensverbände der Gemeinden erfolgen, die vor der Mach-tergreifung ihre Aufgabe in dem Kampf gegen den Staat bzw. die Staatsaufsichtsbehörde sahen.

## Im Zuge der Neuentwicklung konnten sie nicht mehr Gegner der staatlichen Maßnahmen sein, sondern mußten wieder zu solchen Insti-tutionen werden, die sach- und sachgemäße Berater und Förderer sowohl des Staates als auch der Gemeinden sind. Durch das Gesetz

über den Deutschen Gemeindegewerbe wurde sowohl den staatlichen wie auch den gemeindlichen Verwaltungen ein Instrument an die Hand gegeben, mit dessen Hilfe sowohl eine Vertiefung der verwaltungsmäßigen Kennt-nisse einerseits, als auch Propagandierung der Maßnahmen des Staates andererseits gewähr-leistet ist. Der Landrat als der Beauftragte des Staates für die Gemeinden seines Kreises konnte nunmehr im Benehmen mit dem Be-zirksobmann des Deutschen Gemeindegewerbes seine Bürgermeisterversammlungen durchführen; er stand nicht mehr der Gemeinden seines Kreises gegenüber wie früher, sondern es war durch die Zusammenfassung sowohl der staatlichen als auch der kommunalen Interessen eine steigende Entwicklung des Gemeinwesens in jeder Hinsicht garantiert. Hinzu trat noch der verantwortliche politische Referent für die Kommunalverwaltung, den die Partei zur Mitarbeit zur Verfügung stellte, so daß die Einheit in der Zusammenarbeit zwi-schen Partei, Staat und Gemeinde gewährleistet war.

Der Führergedanke in der Gemeinde Die Schaffung der neuen Deutschen Gemeinde-ordnung nach einer großen Anzahl interimisti-scher Verordnungen der Länder brachte den Schlusstein für die fernere Entwicklung und Führung der Kommunalverwaltung. Die grundsätzliche Ausschaltung von beschließenden Gemeindeparlamenten, die Verlagerung der Verantwortung auf den Führer der Gemeinde, aber auch die volle Verantwortung der Rats-herren bzw. Gemeinderäte hinsichtlich der von ihnen vertretenen Meinung war die prakti-sche Durchführung des Führerge-dankens innerhalb der Gemeinde-verwaltung. Durch die Einschaltung des Beauftragten der Partei bei lebenswichtigen Fragen der Gemeinde ist auch für alle Zukunft die einer Zusammenarbeit zwischen Partei und Staat in den Gemeinden garantiert. Die Be-rufung des Gemeindeführers wurde nicht mehr abhängig gemacht von dem Wohlwollen irgend einer Person und ihrer Stellung innerhalb der Gemeinde, sondern sie wurde abhängig gemacht von dem einhelligen Willen der Partei und des Staates für die Berufung des Besten und Tüch-tigsten, der bei Eintritt seiner Stelle sich voll und ganz darüber im klaren sein muß, daß eine Verschiebung seiner Verantwortung auf ein anonymes Parlament nicht möglich ist. Gewiß wird auch in Zukunft noch diese oder jene Reform notwendig sein, es wird auch diese oder jene Persönlichkeiten, über deren Qualitäten man sich getäuscht hat, einer tüchtigeren und kenntnisreicheren Platz machen müssen. Der Grundgedanke jedoch, wieder eine Stabilisierung und eine Stetigkeit in die Kommunalver-waltung gebracht zu haben, ist durch diese gesetz-lichen Maßnahmen auf Jahre hinaus gesichert. Es ist schwer, wenn nicht unmöglich, eine sichere Prognose für die Zukunft zu geben. Vieles, was noch geschehen muß, wird auch von der durch den Staat vorzunehmenden Verwal-tungsreform abhängig sein. Eines steht jedoch unbedingt fest: die Partei hat als der befehlende Wille des Staates und seiner Einrichtungen durch das Gesetz die Initiative erhalten, die für die Zukunft notwendig ist, um ein für alle mal auch in den Gemeindeverwaltungen national-sozialistischem Geist und nationalsozialistischem Handeln zum Durchbruch zu verhelfen.

Schaljapin ist längst groß und berühmt, alle Häuser stehen ihm offen, er tritt in engste Ver-bindung mit den größten europäischen Geistern, der Zar läßt ihn rufen, gibt ihm Titel und Orden, er singt bei Zolstol, er kann es sich leisten, einen Nachbarn wie Rasputin zu brüskieren, er verdient Unsummen und ver-schwendet sie mit den Mären eines geborenen Großfürsten — und dabei hat er doch nie seine niedere Herkunft vergessen oder verbeilt, hat sich immer sein warmes Herz für alle Leidenden und Kerkern der Armen bewahrt, deren er selbst einmal einer war... und ist von rüh-render Vaterlandsliebe geblieben — dennoch und dennoch...!

Nawohl: dennoch! Die Sowjets haben ihm nicht gut misgefallen. Zwar gab ihm Trojki den Titel „Erster Sänger des Volkes“ — gleichzei-tig aber raubte man ihm immer wieder die erlangenen Verdienste, die Tschelka schikanierte ihn und keine Familie, jahrelang — bis Schal-japin sich entschloß, mit den Seinen das ver-lorene Vaterland zu verlassen. Jetzt hat er in Tirol ein Gut, einen Palast in Paris, eine Villa in Kalifornien — und dennoch, wenn er auf der Bühne steht oder auf dem Podium welchen Konzertsaal immer: sein Lied ist doch nichts als im tiefsten Grund dies eine:

### „Verlorenes Rütterchen Rußland...“

Ueber diesen Verlust tröstet ihn keine Mär-chensphäre hinweg, die die Gewalt und Weiche seiner Stimme ihm einbringt, tröstet ihn kein Beifall der Welt, kein Enthusiasmus von Königen hinweg. Heimat: das ist der Ankergrund seiner Kunst — Heimat: das ist die Gut, Liebe, Sehnsucht und Alkewalt, die in jedem roten Blutstropfen rollt durch die Adern dieses ge-waltigen Leibes — — und das ist das Geheim-nis der zauberischen Faszination, der sich nie-mand entziehen kann, wer diesen Fedor Schal-japin nie hörte, sah und erlebte... Wieviel Grund für uns Deutsche, in diesem Ranne noch mehr zu ehren als nur den höchsten Gipfel innerhalb der Berggiganten-Landschaft seiner eigenen Kunst! Horst W. Karsten.

### „Verlorenes Rütterchen Rußland...“

Ueber diesen Verlust tröstet ihn keine Mär-chensphäre hinweg, die die Gewalt und Weiche seiner Stimme ihm einbringt, tröstet ihn kein Beifall der Welt, kein Enthusiasmus von Königen hinweg. Heimat: das ist der Ankergrund seiner Kunst — Heimat: das ist die Gut, Liebe, Sehnsucht und Alkewalt, die in jedem roten Blutstropfen rollt durch die Adern dieses ge-waltigen Leibes — — und das ist das Geheim-nis der zauberischen Faszination, der sich nie-mand entziehen kann, wer diesen Fedor Schal-japin nie hörte, sah und erlebte... Wieviel Grund für uns Deutsche, in diesem Ranne noch mehr zu ehren als nur den höchsten Gipfel innerhalb der Berggiganten-Landschaft seiner eigenen Kunst! Horst W. Karsten.

über den Deutschen Gemeindegewerbe wurde sowohl den staatlichen wie auch den gemeindlichen Verwaltungen ein Instrument an die Hand gegeben, mit dessen Hilfe sowohl eine Vertiefung der verwaltungsmäßigen Kennt-nisse einerseits, als auch Propagandierung der Maßnahmen des Staates andererseits gewähr-leistet ist. Der Landrat als der Beauftragte des Staates für die Gemeinden seines Kreises konnte nunmehr im Benehmen mit dem Be-zirksobmann des Deutschen Gemeindegewerbes seine Bürgermeisterversammlungen durchführen; er stand nicht mehr der Gemeinden seines Kreises gegenüber wie früher, sondern es war durch die Zusammenfassung sowohl der staatlichen als auch der kommunalen Interessen eine steigende Entwicklung des Gemeinwesens in jeder Hinsicht garantiert. Hinzu trat noch der verantwortliche politische Referent für die Kommunalverwaltung, den die Partei zur Mitarbeit zur Verfügung stellte, so daß die Einheit in der Zusammenarbeit zwi-schen Partei, Staat und Gemeinde gewährleistet war.

## Der Führergedanke in der Gemeinde

Die Schaffung der neuen Deutschen Gemeinde-ordnung nach einer großen Anzahl interimisti-scher Verordnungen der Länder brachte den Schlusstein für die fernere Entwicklung und Führung der Kommunalverwaltung. Die grundsätzliche Ausschaltung von beschließenden Gemeindeparlamenten, die Verlagerung der Verantwortung auf den Führer der Gemeinde, aber auch die volle Verantwortung der Rats-herren bzw. Gemeinderäte hinsichtlich der von ihnen vertretenen Meinung war die prakti-sche Durchführung des Führerge-dankens innerhalb der Gemeinde-verwaltung. Durch die Einschaltung des Beauftragten der Partei bei lebenswichtigen Fragen der Gemeinde ist auch für alle Zukunft die einer Zusammenarbeit zwischen Partei und Staat in den Gemeinden garantiert. Die Be-rufung des Gemeindeführers wurde nicht mehr abhängig gemacht von dem Wohlwollen irgend einer Person und ihrer Stellung innerhalb der Gemeinde, sondern sie wurde abhängig gemacht von dem einhelligen Willen der Partei und des Staates für die Berufung des Besten und Tüch-tigsten, der bei Eintritt seiner Stelle sich voll und ganz darüber im klaren sein muß, daß eine Verschiebung seiner Verantwortung auf ein anonymes Parlament nicht möglich ist. Gewiß wird auch in Zukunft noch diese oder jene Reform notwendig sein, es wird auch diese oder jene Persönlichkeiten, über deren Qualitäten man sich getäuscht hat, einer tüchtigeren und kenntnisreicheren Platz machen müssen. Der Grundgedanke jedoch, wieder eine Stabilisierung und eine Stetigkeit in die Kommunalver-waltung gebracht zu haben, ist durch diese gesetz-lichen Maßnahmen auf Jahre hinaus gesichert. Es ist schwer, wenn nicht unmöglich, eine sichere Prognose für die Zukunft zu geben. Vieles, was noch geschehen muß, wird auch von der durch den Staat vorzunehmenden Verwal-tungsreform abhängig sein. Eines steht jedoch unbedingt fest: die Partei hat als der befehlende Wille des Staates und seiner Einrichtungen durch das Gesetz die Initiative erhalten, die für die Zukunft notwendig ist, um ein für alle mal auch in den Gemeindeverwaltungen national-sozialistischem Geist und nationalsozialistischem Handeln zum Durchbruch zu verhelfen.

Ein paar Zahlen vom Film. Gelegentlich der Lumière-Feier in Paris gab der Präsident der Föderation der französischen Filmverbände einige Zahlen bekannt, die man sich merken mußte. Charles Delac sagte folgendes:

„Unsere erste Filmvorführung im Grand Café am 28. Dezember 1895 hatte eine „Abend-lasse“ von 35 Franken ergeben, während die Einnahmen aller Kinos in der Welt am 6. De-zember 1935 sich mit ziemlich gleichzeitiger Schät-zung auf etwa 125 Millionen Franken belaufen. Man zählt ferner heute in der Welt etwa 62000 Kinttheater; der Wochenbesuch in allen diesen Theatern darf auf etwa 20 Millionen Menschen geschätzt werden, und die Kapitalin-vestition der internationalen Filmindustrie auf wenigstens 50 Milliarden Franken. Mindestens 500000 Menschen sind durch sämtliche Film-be triebe regelmäßig beschäftigt. Ein und eine halbe Milliarde Franken werden alljährlich für die Filmreflexe ausgegeben, und die Rohfilm-fabriken in der Welt stellen jährlich etwa 600 Millionen Meter Filmband her, einen Streifen also, der fünfzehnmal um die Erde gehen könnte.“

Parfisch in der Pariser Großen Oper. Das Winterprogramm der Pariser Großen Oper sieht u. a. die Reinszenierungen von „Parfi-sal“, „Tristan und Isolde“ und „Die Zauber-löte“ vor. Als erste Uraufführung wird „Cedi-pus“, eine Oper von Georges Enesco nach einem Buch von Edmond Hlea, herauskommen. Als Gastdirigent für die „Meisterfinger“ und „Fidelio“ wurde Toscanini verpflichtet.

Reichsminister Ruff beklüchtigt Jakob Schaffner. Reichsminister Ruff hat dem Dichter Jakob Schaffner zu seinem 60. Geburts-tage folgendes Glückwunschtelegramm gefandt: „Zum 60. Geburtstag sende ich Ihnen meine besten Glückwünsche. Ich gedente dabei Ihrer großen Verdienste um das deutsche Schrifttum und wünsche Ihnen noch viele Jahre erfolg-reichen Wirkens. gez. Ruff.“

# Das Rhein-Maingebiet in der Arbeitsschlacht

Aufträge für Handwerk und Industrie / Neues Siedlungsprogramm / Veranstaltungen in der Messestadt

(Eigener Bericht des „S“)

Die Wirtschafts- und Arbeitslage im Rhein-Maingebiet ist seit Jahr und Tag ein Problem, dessen Lösung zunächst außerordentliche Schwierigkeiten gegenüber standen. Nun hat die Gauleitung in Gemeinschaft mit den zuständigen Behörden und Organisationen stets in hervorragender Weise ihre besondere Sorge und Aufmerksamkeit gewidmet. Die eigentümliche wirtschaftliche Struktur dieses Gebietes, das als ein Teil des Grenzlandes, fast ausschließlich in der entmilitarisierten Zone gelegen, eine Reihe von größeren und kleineren Wirtschaftszentren umschließt, wozu zu außerordentlichen Maßnahmen. Trotz der großen Erfolge, die der Einsatz aller Kräfte hier zu zeitigen vermochte, ist das Bild der Entwicklung nach den jüngsten Mittellagen der Wirtschaftskommissionen nicht einseitig und daher auch der Aufstieg aus der Krise hinter anderen Gebieten Deutschlands zurückgeblieben. Verleiht man die Abnahme der Arbeitslosigkeit im Reich seit dem 1. Januar 1933 und den Prozentsatz der Arbeitslosen, der auf 1000 Einwohner entfällt, so kann man feststellen, daß die Arbeitslosigkeit in den Arbeitsamtsbezirken Rheinland und Hessen über dem Reichsdurchschnitt liegt und diesen natürlich selbst verschlechtert.

## Neues Siedlungsprogramm

Dennoch brachten die eingeleiteten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen eine erhebliche Verbesserung, so daß für den kommenden Winter von einer Erweiterung des Programms Abstand genommen werden kann, zumal der größte Teil der Arbeitslosen noch fortläuft. In erster Linie werden Aufträge für die Elektro- und Gaswirtschaft neben Anhaltungsarbeiten des Hausbestandes, für die nach wie vor Arbeit bereit stehen, die Arbeitsmöglichkeiten erhalten. Das Siedlungsprogramm des Gaues hat die Planung einer großen Anzahl neuer Stellen abgeschlossen und bereitet ihre Durchföhrung vor. Die Rheinmainische Auftragsstelle wird, nachdem die Auftragsstellen organisch in das öffentliche Beschaffungswesen einbezogen worden sind, in erhöhtem Maße bemüht sein, den Firmen der entmilitarisierten Zone einen Ausgleich dafür zu bieten, daß ihnen der Aufschwung fehlt, den das übrige Deutschland durch die Wiedererrichtung der Wehrmacht angenommen hat.

## Gesunde Ortstrankenfasse

Nach dem Bericht ihrer verantwortlichen Leitung steht die Frankfurter Ortstrankenfasse in einem tadellosen aber stets fortschreitenden Gesundungsprozess, so daß in absehbarer Zeit mit einer Erhöhung der Kassenleistungen, die sich besonders auf Familienangehörige erstrecken soll, gerechnet werden kann. Die Kasse verleiht dabei den Grundbesitz, zuerst einen bestimmten Gesundheitsgrad zu erreichen, ehe sie ohne Gefahr höhere Leistungen bewilligen kann. Es ist beabsichtigt, vom 1. Januar an eine besondere Fürsorge für Genesende vorzusehen, weitere Maßnahmen zur Krankheitsüberwältigung vorzubereiten und außerdem die Heilmittellieferung von 20 auf 30 Mark zu erhöhen. Gleichfalls ist für das nächste Frühjahr eine Beitragsenkung in Erwägung gezogen. An diesen Leistungsleistungen ist die Kasse nicht zuletzt durch eine zielbewusste Sparpolitik ihrer Leitung in der Lage, die eine Schuldenverminderung ermöglichte.

## Frankfurter Programm 1936

Auch im kommenden Jahr wird Frankfurt mit einem reichhaltigen Verkehrsprogramm aufwarten und die Städte bedeutender Veranstaltungen sein. Sie werden eingeleitet durch die voraussichtlich im April stattfindende Eröffnung des Zentralflughafens Rhein-Main und des Reppelbahnens. Die Größe dieses Ereignisses verlangt eine umfassende Veranstaltungslösung, die ihrer Bearbeitung noch entgegenseht. Vom 18. bis 24. Mai zieht in die weiten Hallen des

Festhallengeländes die nächstjährige Reichshand-Ausstellung ein. Der Juni ist wieder dem Reichshandwerkertag vorbehalten, der mit seinen Festen und Feiern in der Stadt des Handwerks mehrere Tagungen von Reichsinnenverbänden verbindet. Am September folgt eine Internationale Ausstellung

der Berufsphotografen, der sich eine Foto-Schau der Amateure anschließen wird. Mit zwei Messen im Frühjahr und im Herbst wird man nach einer längeren Pause wieder zu einer alten Lebena zurückkehren und den Charakter Frankfurts als Messestadt besonders betonen.

## Notstandsarbeiten in Edingen

Die Beschlüsse des Gemeinderats / Neuregelung der Allmende

Edingen, 14. Nov. (Eig. Bericht) In der letzten Gemeinderatssitzung gab Bürgermeister P. Müller zunächst Bericht über die in letzter Zeit erlebten Geschäfte und seine in verschiedenen Angelegenheiten getroffene Entscheidungen. Die Finanzierung der Notstandsarbeiten im Gebiet Neu-Edingen ist soweit gesichert, so daß nach Einholung der erforderlichen Genehmigungen in Kürze mit der Entwässerung des fraglichen Baugebietes begonnen werden kann.

Die Frage der Neuregelung der Allmende soll nunmehr auch entschieden werden, nachdem auch schon die Nachbargemeinden die gleiche Frage zur Zufriedenheit der Bürger geregelt haben. Die Gemeinde will die Allmende an sich ziehen und diese selbst verpachten. Die Allmendenbesitzer erhalten hierfür jeweils eine Entschädigung in Geld; außerdem erhalten sie bei der Verpachtung das Vorrecht. Bei dieser Maßnahme ist Grundlag, daß der Bürger genug als solcher keineswegs angezogen wird; es soll damit lediglich eine bessere Bewirtschaftung der Allmendengrundstücke erreicht werden. Bisher kam der Bürger hier erst zwischen 67 und 69 Jahren in den Genuß der ersten Allmendengrundstücke. Bis er die gesamte Allmende bekam, war er meistens schon etwa 75 Jahre alt.

Die Folge war, daß die Grundstücke entgegen der gesetzlichen Bestimmungen in Alterpack gegeben und bei der Unsicherheit des Sachverhältnisses meistens nicht in der gewünschten Weise bewirtschaftet wurden. Dem soll die Neuregelung abhelfen; die Grundstücke werden auf die Dauer von 9 Jahren durch die Gemeinde verpachtet, so daß der Pächter auch eine richtige und im Interesse des Volksganzen liegende Bewirtschaftung gewährleisten kann.

Der Gemeinderat ist mit diesem Vorschlag einverstanden. In einer am 15. November stattfindenden Bürgerversammlung sollen nunmehr die Bürger dazu gehört werden. Bei dem gesunden Sinn der Edinger Bürgerschaft ist anzunehmen, daß auch sie mit dem Vorschlag, der wie gesagt in keiner Weise in ihre Bürgergerechte eingreift, einverstanden sind.

Die hiesige Gemeindefestgrube mußte, da sie ziemlich erschöpft ist, einstweilen gesperrt werden. Von einer Erweiterung der Anlage will man mit Rücksicht auf die Nähe des Friedhofes Abstand nehmen, dagegen ist in Aussicht genommen, womöglich im Gewann „Im Ries“ eine neue Riesgrube anzulegen. Die weiteren Verhandlungen und notwendigen Vorbereitungen wird der Bürgermeister veranlassen. Sr.

## Ein Konstanzener flog um die Welt

Nach einem Rekordflug von 40 000 Kilometer zurückgekehrt

Konstanz, 14. Nov. In diesen Tagen ist der 49jährige Fritz Bieler nach 15jähriger Abwesenheit in seine Heimatstadt Konstanz zurückgekehrt. Mannigfaltig sind die Erlebnisse, die er während dieser Zeit im Ausland gehabt hat. Seit dem Jahre 1920 hielt sich Bieler, der bereits 1916 im Weltkrieg als Flugzeugführer in Mexiko auf. Zunächst war er dort Chefinstruktor bei der mexikanischen Militärflieger- und nachher beim Aufbau der mexikanischen Militärfliegerstaffel.

Gegenwärtig besitzt er in Mexiko-Stadt eine eigene Fliegerschule mit drei Maschinen. Unter seinen Flugschülern befand sich auch der erste Sekretär der englischen Gesandtschaft in Mexiko, Mr. G. Farquhar. Im Sommer d. J. wurde der Engländer an die britische Gesandtschaft in Helsinki versetzt. Er machte Bieler den Vorschlag, den Weg nach Helsinki mit dem Flugzeug zurückzulegen und damit einen Flug um die Welt zu verbinden. Am 16. August 1935 starteten die beiden Flieger mit einer einmotorigen vierjährigen Beechcraft-Maschine, die einen 420 P-Brick-Motor hatte, und mit der eine Geschwindigkeit bis zu 320 Kilometer erzielt werden konnte.

Der Flug führte zunächst von Mexiko-Stadt aus nach Neuquén, wo die Maschine mit Schwimmern versehen wurde, dann über Kanada, Alaska nach Sibirien. Es handelte sich nicht um einen Rekord, sondern um einen Sportflug. Die beiden Flieger ließen sich daher Zeit und nahmen Landungen vor, wo es ihnen beliebte. Der 40. Geburtstag Bielers wurde am 9. September hoch oben in Sibirien zusammen mit Tschuktschen und Russen gefeiert. Ueber Chaboroff, Chardin führte dann der Flug nach Peking. In Chardin waren die Schwimmer des Flugzeuges entfernt und durch Räder ersetzt worden. Von Peking aus ging es über Sanghai, Hongkong, Hanoi, Saigon, Bangkok (Siam), Kanton (Indien), Kalkutta,

Bombay nach Karatschi und schließlich weiter über Persien, Bagdad, Kairo, Tunis, Marseille nach Paris. Das Ziel London wurde am 1. Oktober wohlbehalten erreicht.

Überall fanden die beiden Flieger gastliche Aufnahme, vor allem in China und Indien. Sie waren u. a. Gäste des Gouverneurs von Bombay und des Maharadschas von Bhopal. Als die schwierigsten Etappen bezeichnete Bieler die Ueberfliegung von Kanada, Alaska und Sibirien, wo Hunderte von Kilometern nichts als Sümpfe, Seen, Wälder und Berge zu sehen waren. Sie hatten auf diesen Etappen auch einen eisernen Proviant, der bis zu einem Monat ausgereicht hätte. Insgesamt haben die Flieger in 150 Flugstunden rund 40 000 Kilometer zurückgelegt, ohne daß irgendwie eine Notlandung notwendig gewesen wäre. Fritz Bieler hält sich bis Anfang Dezember in Konstanz auf und wird sich dann wieder nach Mexiko-Stadt begeben.

## Neues Leben in der Landwirtschaftsschule

Ladenburg, 15. Nov. Am Dienstagmorgen wurde an der Kreislandwirtschaftsschule Ladenburg der 66. Winterertrag eröffnet; der Unterricht begann am Mittwochvormittag. Am ersten Kurs nahmen 38, am zweiten 26 Jungbauern teil. Der zweite Kurs wäre normalerweise härter, wenn nicht die Jahrgänge 1914 und 1915 zum Verzeeren, oder Arbeitsdienst eingesetzt worden wären. Eine erhebliche Anzahl freiwilliger Meldungen zum ersten Kurs mußte zurückgewiesen werden, um genügend Plätze für die hochschulpflichtigen freizubehalten. Am 9. November beginnt der erste Kurs für Bauernschüler, der zunächst einmal mit nur 15 Teilnehmerinnen besetzt wird. Man muß sich nach der zur Verfügung stehenden Fläche richten, wofür in diesem Jahr die Stadtfäche gemietet wurde. Auch bei den Jungbäuerinnen ist das Interesse für die sachliche Fortbildung sehr reg, das be-



Wirtschaftshochschule Berlin  
Die bisherige Berliner Handelshochschule, die am 1. Nov. zu einer Wirtschaftshochschule erweitert wurde.

welken die zahlreichen Meldungen aus den verschiedenen Bezirksorten.

## Sucht haus für einen Fahrraddieb

Heidelberg, 15. Nov. Der 24jährige Johann Gellendorf aus Eppelheim, der schon 16mal wegen Diebstahls und auch wegen unzulässigen Waffensbesitzes verurteilt ist, hatte in der Nacht auf 18. August nach einer Biererei aus einer Waschküche in Kirchheim ein Fahrrad gestohlen. Den Radbesitzer fand man später im Riesloch bei Pfalzstadt, die Beleuchtung und alle anderen Zubehörsstücke fehlten. Der Angeklagte leugnete gestern vor der Strafkammer darzulegen, trotzdem er von mehreren Zeugen erwidert erkannt wurde. Das Gericht verurteilte ihn wegen Diebstahls im Rückfall zu einem Jahr Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren.

## Von der Universität Heidelberg

Heidelberg, 15. Nov. Die Pressestelle der Universität Heidelberg teilt mit: Der Direktor der Universitätsbibliothek Heidelberg, Professor Dr. A. Freisenberg, wurde vom Minister des Kultus und Unterrichts zum Vorsitzenden des Badischen Beirats für Bibliotheksangelegenheiten ernannt.

## RSOB Schriesheim

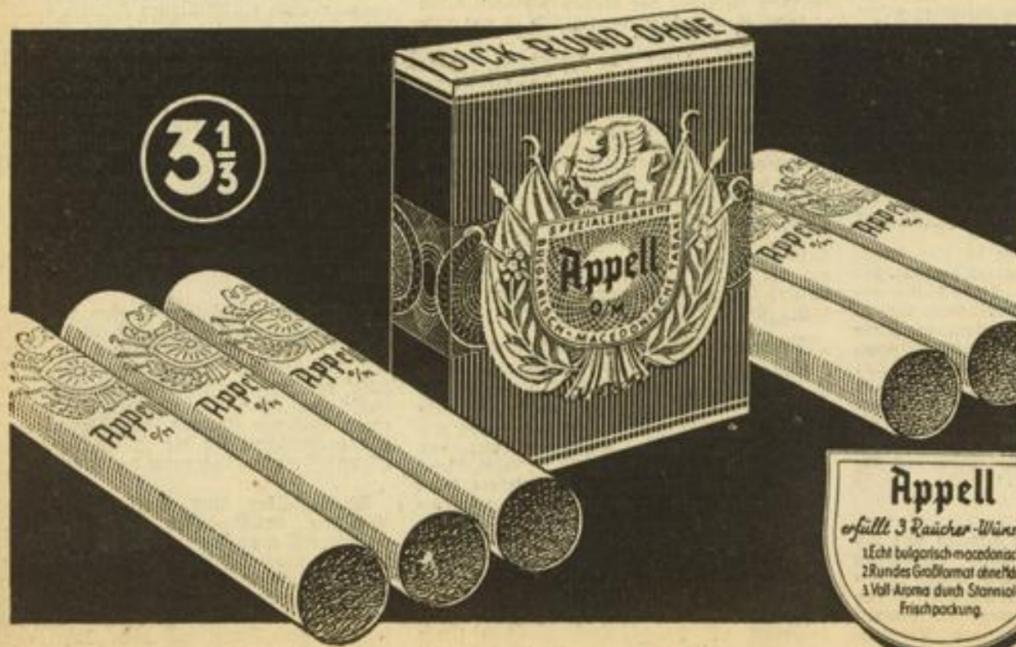
Samstag, 17. November, nachm. 3 Uhr, im Saale des Gasthauses „Zur Wala“ Pflanzmilitärischer - Versammlung der RSOB, Stützpunkt Schriesheim. Es werden sprechen: Kreisamtsleiter P. Sinn, Mannheim, über allgemeine Fragen; Kamerad Mack, Mannheim, über Arbeitsbeschaffung. Nach Schluß der Versammlung gemächliches Beisammensein.

## Eine Frau erstickt

Lörrach, 14. Nov. In Blausingen kam die 50jährige Frau Marie Schöpfer auf schreckliche Weise um Leben. Sie war mit dem Entsetzen einer Korbartube beschäftigt, erlitt dabei einen Schwindelanfall und stürzte in die Grube. Die bedauernswerte Frau erstickte, ehe ihr Hilfe gebracht werden konnte.

## Nach Dachau abgeschoben

Kirchheim, 15. Nov. Der verheiratete Adam Buchert wurde durch die Gendarmerie Blausingen festgenommen und nach Pirmasens verbracht, von wo er mit einem Sammeltransportwagen in das Arbeitslager Dachau verbracht wird. Buchert, der schon seit 1925 Alkoholiker ist und trotz wiederholter Verwarnung seinen Lohn in Alkohol umsetzte, seine Familie bedrohte und öffentliches Vergnügen gab, wird nun für eine bestimmte Zeit im Arbeitslager nutzbringende Arbeit leisten dürfen.



# Die neue Appell

### Im runden Groß-Format!

Auch Ihre Erfahrung wird bestätigen, daß wertvoller Tabak sein Aroma im runden Format vorzüglich entwickelt. Deshalb liefern wir die neue APPELL „rund“; ihr Großformat tut das Übrige, um Ihnen einen konzentrierten Genuß zu verschaffen.

MARTIN BRINKMANN A.G. ZIGARETTENFABRIK BREMEN

**Appell**  
erfüllt 3 Räucher-Wünsche:  
1. Leicht bulgarisch-mazedonisch  
2. Rundes Großformat einzelnes  
3. Voll Aroma durch Staniolfrischpackung

„Sachsen-Zeitung“  
Ein Winterm... besatz,  
Veränderu  
Am Anae  
nwendig ge  
Kausita-Anla  
der dem eine  
Grünflächen  
Anlage auf e  
Hierdurch  
Scherf sehr  
dem an sich  
muna der Klei  
die aber in G  
durch die R  
dett werden n  
Diese Abm  
Beile, daß  
Grünflächen,  
Kausita-Anla  
des großen A  
len anleite, i  
normale Que  
Gleichzeitig  
haben K a d  
Grünfläche ei  
für nicht wie  
Klumen einan  
nen Ausföhr  
Grünfläche zu  
einacraft w  
Er  
Koch einmal  
ende folgende  
Zamstag nach  
Kleinbau u  
13.12. Ubr. —  
dem Bahndorf  
dem-Friedrich  
talen-ubwialg  
handhabn! —  
Ich eine Pflanz  
lich Käfer t  
Ubr. Krdchen  
M  
Der Gefann  
heim-Walkstoc  
danz unter e  
direktor Emi  
Programm fo  
Der Inbegriff  
MAR  
Veterzeug  
Ihr Freude  
zur Ehruna  
nienten im D  
Durch die  
fonten alle  
teilnehmen un  
betonen. A  
dellen Sinn,  
nen an Aufm  
zeitwillia Ipe  
Du hast  
Viele deiner  
einen. Es ist d  
Kampf gegen  
dem Winterdi  
lung darjubr  
einem reich  
hoben Augen  
Bruders werd  
Früh noch we  
dat einen Men  
der glückliche  
fery zurücteb  
Keine Sam  
wähle im  
wirtschaftsm  
Anordnung v  
venturwäufle  
ilswaren nich  
dürfen: glatte,  
schließlich Not  
über, Protti  
platte, ungar  
Bettischen, fo  
dabei um W  
wenia unterw  
Künfters für  
Judenturvela

# Unsere Straßenbahn hat doch günstiger abgesechnitten

Eine erfreuliche Erklärung der Städt. Straßenbahnverwaltung / Verkehrszunahme gegenüber dem Vorjahre

Wir erblickten vom Leiter der Mannheimer Straßenbahnverwaltung die nachstehend veröffentlichte Stellungnahme zu unserem Artikel: „Mannheimer Wirtschaftszahlen bekommen Leben“. Es ist erfreulich, daß wir daraus entnehmen können, daß unsere Straßenbahn doch wesentlich günstiger, als angegeben, abgesechnitten hat.

allgemeinen Aufwärtsentwicklung schnitt nur die Straßenbahn ungünstiger ab. Die nackten Zahlen der Statistik geben aber hier ein trügerisches Bild. Die Mannheimer Straßenbahn hat einen Gemeinschaftsbetrieb mit der Stadt Ludwigshafen. Bis her wurden die Einnahmen in den beiden Städten völlig getrennt behandelt. Es gab Ludwigshafener und Mannheimer Fahrtscheine, und die Schaffner, die über die Rheinbrücke fuhren, mußten jeweils ihren Fahrtscheinbestand abrechnen. Aber auch der Verwaltung wurde durch diese Rechnungsart viel Arbeit verursacht, so daß zwischen den Städten Mannheim und Lud-

wigshafen eine neue und einfachere Rechnungsart eingeführt wurde.

### Nachteile für Mannheim

Diese Rechnungsart hat, statistisch gesehen, den Nachteil, daß die Fahrtscheine in den beiden Stadtgebieten nicht getrennt erfasst werden. Die Fahrtscheine im Gesamtbetrieb Mannheim-Ludwigshafen werden jedoch genau ermittelt, und diese Zahlen geben auch ein richtiges Bild über Zu- und Abnahme des Straßenbahnverkehrs. Die Fahrtscheinzahlen in den beiden Stadtgebieten werden auf Grundlage der gefahrenen Wagenkilometer unter Berücksichtigung eines Einnahmeausgleichs für kürzere Teilstrecken in Ludwigshafen ermittelt.

Durch die Einbeziehung dieses Ausgleichs in die Berechnung werden die Mannheimer Fahrtscheinzahlen verhältnismäßig zu niedrig ermittelt. Wenn der Teilstreckeneinnahmeausgleich in der Statistik unberücksichtigt bleibt, dann wäre die Mannheimer Fahrtscheinzahl für das Vierteljahr Juli/September 1935 um rund 190 000 Fahrtscheine höher und das Ergebnis des Vorjahres um rund 56 000 Fahrtscheine übertroffen. Diese errechneten Zahlen werden durch die genauen Zahlen des Gemeinschaftsbetriebes bestätigt. Er ergibt sich aus dem Gemeinschaftsbetrieb eine Zunahme von über 1,3 Millionen Fahrtscheinen in dem Halbjahr April/September gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Auch die Straßenbahn kann somit ebenfalls auf eine gute Entwicklung zurückblicken. Diese Verkehrszunahme ist um so beachtlicher, als der



Samt — die Wintermode Weithaus

Ein Wintermantel aus schwarzem Samt mit breitem Pelzbesatz, dazu die kleidsame Federkappe.

### Veränderungen in der Augusta-Anlage

Am Ende der durch die Reichsautobahn notwendig gewordenen Umgestaltungen in der Augusta-Anlage verschwand der große Platz vor dem eigentlichen Karl-Heiß-Platz, der die Grünflächen und die Baumreihe der Augusta-Anlage auf einer größeren Strecke unterordnet. Hierdurch bestand schon immer eine für den Verkehr sehr gefährliche Stelle, die man bei dem an sich nicht starken Verkehr vor Eröffnung der Reichsautobahn wohl belassen konnte, die aber in Erwartung des härteren Verkehrs durch die Reichsautobahn unbedingt abgeändert werden mußte.

Diese Abänderung erfolgte bekanntlich in der Weise, daß man entsprechend der übrigen Grünflächen, die die beiden Radbahnen der Augusta-Anlage trennen, auf die ganze Länge des großen Platzes ebenfalls einen Grünstreifen anlegte, so daß statt des Platzes nur zwei normale Querverbindungen übrig blieben. Gleichzeitige leate man auch die erforderlichen Radfahrwege an. Da die neue Grünfläche eine gewisse Lücke bildete, nachdem sie nicht wie die ganze Augusta-Anlage mit Bäumen einseitig ist, hat man jetzt einen kleinen Ausläufer dadurch geschaffen, daß die Grünfläche zu beiden Seiten mit Plauerbäumen einseitig wurde.

### Etwas für Pilzf Freunde

Noch einmal werden am kommenden Wochenende folgende Pilzwanderungen durchgeführt: Samstag nachmittag Treffpunkt am Bahndorf Käfertal um 13.45 Uhr. Mannheim/Obf. ab 13.12 Uhr. — Am Sonntagvormittag Treffpunkt am Bahndorf Wärdorf um 9.15 Uhr (Mannheim-Friedrichsstraße ab 8.35 Uhr. Ludwigshafen-Ludwigshafen ab 8.50 Uhr) mit der Rhein-Neckarbahn! — Am Sonntagnachmittag ist endlich eine Pilzwanderung am Käfertal — nördlich Käfertal. Treffpunkt dortselbst um 14 Uhr. Ausrüsten und Messer nicht vergessen!

### Musik für die Kranken

Der Gesangverein Liederkreis von Mannheim-Ballhof trägt im Diakonissenkrankenhaus unter der Leitung von Herrn Musikdirektor Emil Zieh ein wohlausgewähltes Programm schöner Lieder und Volkswesen.

### Der Inbegriff für Aroma, Kraft und Ergiebigkeit



Überzeugen Sie sich bitte selbst.

zur Freude der Patienten und Schwestern und zur Erholung zweier Tausender, die als Patienten im Diakonissenhaus weilen, vor

Durch die Mikrophonanlage des Saales konnten alle Patienten unmittelbar daran teilnehmen und waren dankbar für die Darbietungen. Auch das ist Volksgemeinschaft im besten Sinne, wenn die, die etwas geben können an Aufmunterung und Freude, es so bereitwillig spenden.

### Du hast zwei, oft mehr Mäntel

Viele deiner Volksgenossen haben noch nicht einen. Es ist deine selbstverständliche Pflicht, im Kampf gegen Hunger und Kälte deine Spenden dem Winterhilfswerk zu deiner Niederkämpfung darzubringen. Gib den Sammlern von deinem reichen Kleiderbestand etwas ab. Die harten Augen deines bedürftigen deutschen Bruders werden dir das Glückseligkeit in der Brust noch werden lassen: Ein seiner Entschluß hat einen Menschen froh gemacht und du darfst der Glückseligkeit heißen, dem die Freude ins eigene Herz zurückkehrt.

Keine Handtücher und ungarnerliche Bettwäsche im Inventurverkauf. Der Reichswirtschaftsminister hat im Reichsanzeiger eine Anordnung veröffentlicht, wonach in den Inventurverkäufen des Jahres 1935 folgende Zerwürfen nicht zum Verkauf gestellt werden dürfen: glatte, weiße Wäsche jeder Art einschließlich Handtücher, Küchenshandtücher, Krottierhandtücher, Krottierhandlaken, glatte, ungarnerliche Bettwäsche, Bettlaken und Bettdecken, sowie Anleits. — Es handelt sich dabei um Waren, die Modelschwankungen so wenig unterworfen sind, daß nach Meinung des Ministers für ihren beschleunigten Absatz im Inventurverkauf kein Anlaß besteht.

### Even Hedin über Mannheim

Es ist mir eine Freude wieder in Mannheim zu sein und mit eigenen Augen zu sehen wie sich diese bedeutende Stadt sich entwickelt und eine grossen Zukunft entgegengeht.

Mannheim  
7. 9. November 1935

Even Hedin

### 40 Jahre Spar- u. Bauverein Mannheim

Eine der ältesten Baugenossenschaften Deutschlands / Rege Tätigkeit

Heute vor 40 Jahren, am 15. November 1895, wurde eine der ältesten Baugenossenschaften Deutschlands, der Spar- und Bauverein Mannheim e. G. m. b. H., in das Genossenschaftsregister eingetragen. Es war damals eine kleine Gemeinschaft von 106 Mitgliedern, die sich das Ziel gesetzt hatte, mit eigenen Mitteln und aus eigener Kraft gesunde und billige Wohnstätten zu schaffen.

Schon im Jahre 1897 war es so weit, daß die beiden ersten Häuser in der Viehbofstraße 4 und 6 fertiggestellt und bezogen werden konnten. Zwei Jahre später entstanden zwei weitere Häuser, denen in den folgenden Jahren, nachdem sich durch den Erlös angetrieben, zahlreiche neue Mitglieder in die Genossenschaft anschließen ließen, noch viele Neubauten folgten.

Als zum Ausbruch des Weltkrieges an die Verein insgesamt 30 Häuser mit 21 billigen Wohnungen erstellt. Der Krieg und auch die ersten Nachkriegsjahre haben naturgemäß eine weitere Bautätigkeit unterbrochen, so daß die Leitung des Vereins sich darauf beschränken mußte, das bisher Geschaffene zu erhalten. Daß ihr dies reiflos gelungen ist, dafür zeugt die Tatsache, daß nach der Stabilisierung die

Guthaben der Mitglieder mit 100 Prozent aufgewertet werden konnten.

Erst im Jahre 1924 konnte man wieder daran gehen, neue Wohnungen zu erstellen. An der Bedeutung der damals herrschenden Wohnungsnot in Mannheim hat der Spar- und Bauverein Mannheim einen nicht geringen Anteil.

In ununterbrochener Folge wurden bis zum Jahre 1931 insgesamt 61 Häuser mit 605 Wohnungen fertiggestellt, so daß der Verein heute insgesamt 91 Häuser mit 826 Wohnungen besitzt.

Während seines langen Bestehens haben viele Männer die Geschichte des Vereins geleitet. Einem Mannes ist hierbei zu gedenken, der seine Lebensarbeit dem Spar- und Bauverein gewidmet hat, des ehemaligen Geschäftsführers Philipp Kraß, der an der Entwicklung der Genossenschaft mitarbeitete von Anfang an bis zu seinem im Jahre 1931 erfolgten Tode.

Der Umbruch im Jahre 1933 hat wieder neue Männer an die Spitze des Spar- und Bauvereins gestellt, um ihn im Sinne unseres Führers und seiner Bewegung weiterzuführen und neue Aufgaben für die Volksgemeinschaft zu erfüllen.

### Naturkundliche Sammlung erweitert

Da nach den vom Gaukschulungsamt erteilten Anweisungen das Volkshilfswerk der NSDAP im Rahmen der Volksgemeinschaft Kraft durch Freude aufzubauen und durchzuführen ist, konnte die nach der Machtergreifung von der Stadt eingerichtete „Deutsche Schule für Volkshilfe“ vom Oberbauratmeister wieder ausgebaut werden.

An den dadurch freigebliebenen Räumen der Deutschen Schule für Volkshilfe (Villa Reich), E. 7, 20, wird die bisher im Anbau angebaute biologische Sammlung untergebracht. Diese räumliche Ausweitung der städtischen Sammlungen ist dringend erforderlich, um eine sachgemäße Aufstellung der völkischen Sammlungen im Anbau zu ermöglichen. — Mit der Verleugung der biologischen Sammlung in die Reich-Villa wird nach Art und Weise der Herrichtung der Räume als bald begonnen, damit schon in aller nächster

Zeit die biologische Sammlung der Arzneiherbete im Haus E. 7, 20, in neuer Anordnung zuarrangiert werden kann.

Die Umänderung bedingt auch Umstellungen in der naturkundlichen Sammlung im Zool., die daher bereits vom kommenden Sonntag ab über den Winter geschlossen bleiben wird.

### „Der Zwielfracht mischen ins Herz“

heißt unsere neue Reportage, mit deren Abdruck wir am Dienstag beginnen. Der Verfasser, Kurt Neher, gestaltet mit ihr ein ergreifendes Schicksal aus dem Leben des Hohenstoffs im Hegau, der „Krone des Reiches“, zur Zeit des 30jährigen konfessionellen Kampfes.



Fahrradverkehr enorm zugenommen hat. Natürlich sind in diesem Aufschwung die Monate mit gutem Wetter weniger beteiligt. Gerade das trockene Wetter in diesem Sommer hat die Einnahmen des Straßenbahnbetriebes unermesslich beeinflusst.

### Starke Schwankungen

Die Verkehrsschwankungen, die durch die Wetterung verursacht werden, sind sehr erheblich. Die Straßenbahn Mannheim hat im letzten halben Jahr an dem härtesten Betriebstag 6600 Wagenkilometer (= 36,6 Prozent) mehr gefahren, als an dem schwächsten Betriebstag. Die Zahlen ändern sich von Tag zu Tag, da sich die Straßenbahn stets auf Witterung, Marktlage, Veranstaltungen usw. einrichten muß. Dabei ergeht immer wieder der Ruf der Straßenbahn an die Einwohner, die Bahn auch bei gutem Wetter zu benutzen.

Sie bietet durch ihren Kurzstreckentarif (Arbeiter- und Anstelltenfahrtscheine, Schülerfahrtscheine, Schülerkarten und Lehrlingskarten) wirklich derart große Vorteile, daß sie jeder Volksgenosse ausnützen sollte, denn je mehr die Straßenbahn benutzt wird, desto häufiger wird sie verkehren, und somit auch den Wünschen der gesamten Bevölkerung Rechnung getragen werden.

### Wertvolle Straßenversicherung

Eine wertvolle Straßenversicherung besteht am Ueberstraßen der Weierstraße in die Stenbenstraße auf der Höhe der Spenerer Str. Die Weierstraße und die Stenbenstraße bilden an ihren Anschlußstellen einen scharfen Knick, der sich in direkter Fahrtrichtung nicht weiter auswirkt.

An der Gegenrichtung müssen die aus der Stenbenstraße kommenden Fahrer allerdings die unannehme Beobachtung machen, daß der Knick der die Kurve Spenerer Straße — Weierstraße abrennt direkt in der Verlängerung der Stenbenstraße liegt.

An dieser Stelle sind auch schon Unfälle, wenn die von der Stenbenstraße kommenden Fahrer nicht rechtzeitig den Knick merken, der in der Radbahn weislos ein Hindernis ist.

Dieser Knick wurde nun in weißer und roter Farbe gezeichnet, so daß durch die sich in gleichen Abständen wiederholenden Farben ein Warnungszeichen geschaffen ist, das auf das Hindernis aufmerksam macht.



Reichsverband des deutschen Handwerks (M)  
Das neue Ursprungszeichen des Putzmacherhandwerks für handgearbeitete Damenhüte

### Steuerfreie Weihnachtsgeschenke

Zur Förderung der Gebetstüchtigkeit der Arbeitgeber hat der Reichsminister der Finanzen durch einen Erlass vom 1. November bestimmt, daß auch im Kalenderjahr 1935 einmalige Zuwendungen von Arbeitgebern an ihre Gesellschaftsmitglieder zu Weihnachten frei von der Einkommensteuer und der Schenkungssteuer erfüllt sind, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

1. die einmalige Zuwendung muß in der Zeit vom 2. November bis 24. Dezember 1935 erfolgen;
2. die einmalige Zuwendung muß über den vertraglich gezahlten Arbeitslohn hinaus gewährt werden; sie kann in bar oder in Sachen gegeben werden und ist der Höhe nach nicht beschränkt;
3. die Steuerbefreiung gilt nur für Gesellschaftsmitglieder, deren vereinbarter Arbeitslohn nicht mehr als 3000 RM beträgt.

### 600 deutsche Naturschutzgebiete

Am Anstich an das Reichsnaturschutzgesetz teilt Professor Dr. Schönlank in der Zeitschrift des Jugendherbergsverbandes mit, daß es in Deutschland zur Zeit etwa 600 Naturschutzgebiete gibt. Die Schaffung von Naturschutzgebieten sei auch heute noch nicht abgeschlossen. Aufgabe des Naturschutzes sei es, überall darüber zu wachen, daß die Einwirkungen in das Landschaftsbild keine wertvollen Güter der Natur ausgrenzen werden. Diese Arbeit sei vorzugsweise von den Behörden und von beruflichen Stellen zu leisten. Aber auch jeder einzelne Volksgenosse sei zur Mitwirkung am Naturschutz berufen, nämlich bei der Reinhaltung der Natur auszuweichen. Diese Arbeit sei vorzugsweise von den Behörden und von beruflichen Stellen zu leisten. Aber auch jeder einzelne Volksgenosse sei zur Mitwirkung am Naturschutz berufen, nämlich bei der Reinhaltung der Natur. Die vielbesprochenen Wanderuntersuchen seien noch immer in voller Blüte.

Namentlich die Hitler-Jugend habe die Aufgabe, allmählich eine neue Kultur des Wanderns zu schaffen, für die die Reinhaltung der deutschen Landschaft ein selbstverständliches Gebot sei.

60. Geburtstag. Seinen 60. Geburtstag feiert heute, 15. November, Herr Tobias B. S., Kirchweidener an der Friedenstr. 2, Schwegenkerstadt. Wir gratulieren.



**Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes 1935/36**

Kartoffelausgabe der Ortsgruppe Friedrichshafen  
Alle Hilfsbedürftigen der Gruppen A-F, die noch keine Kartoffeln erhalten haben, holen ihre Kartoffelgutscheine am Freitag, 15. d. M., und Samstag, 16. d. M., vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Geschicktsche B 5 17/18 ab. Die Anerkennungsbücher von 30 Pfg. je Zentner ist sofort zu entrichten.

Gib Wärme durch Kleidung, indem du die Reibersammlung des Winterhilfswerkes, die augenblicklich in allen Ortsgruppen zur Durchführung gelangt, entsprechend beilegest.

## Luftschutz tut not!

### Aufruf der Kreisleitung

Die Aufgaben, die die Regierung dem Luftschutzbund gestellt hat, sind für die Sicherheit unserer Bevölkerung von größter Bedeutung. Allerdings ist der Reichsluftschutzbund nicht ein Apparat von besoldeten Beamten und Angestellten, sondern seine Arbeit muß durch freiwillige Hilfsleistung unserer Volksgenossen und Volksgenossinnen durchgeführt werden.

In Stadt und Land wird jeder zu dieser freiwilligen Hilfsleistung nach Möglichkeit herangezogen. Es ist selbstverständlich, daß auch im Kreis Mannheim dieser Appell nicht ungehört bleibt und die Organisation des Reichsluftschutzbundes durch tatkräftige Mitarbeiter ihren Aufgaben gerecht zu werden vermag. Trotzdem gibt es noch Abseitsstehende, deren Mitarbeit aber erforderlich und unerlässlich ist.

Ich wende mich deshalb an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, nicht nur der Arbeit des Reichsluftschutzbundes Interesse und Aufmerksamkeit entgegenzubringen, sondern wenn irgend möglich, selbst aktiv mitzuarbeiten und mitzuhelfen.

Der Kreisleiter der NSDAP:  
gez. R. Roth.

## Die Haftung bei Schiffsunfällen

### Eine wichtige Frage der Binnenschifffahrt / Vortrag im Schifferverein

In der letzten in der „Albheimschanze“ abgehaltenen Versammlung des Mannheimer Schiffervereins sprach Dr. Roedel über die Haftung aus Kollisionen und sonstigen Unfällen der Binnenschifffahrt.

Der Redner, der schon beruflich tätig war, als es noch kein Binnenschifffahrtsgesetz gab, gab zunächst einen Überblick über die Entwicklung des deutschen Binnenschifffahrtsgesetzes seit der Zeit vor dem Inkrafttreten des heute noch in Geltung befindlichen Gesetzes. Er behandelte dann eingehend die Haftung aus Kollisionen und Unfällen, dabei auch den formalen, prozeduralen Rechtsgang, insbesondere auch nach dem neuen deutschen Reichsgesetz vom 5. September 1935 und der Ausführungsverordnung vom 25. September 1935.

Dabei erwähnte er auch das Zustandekommen des Binnenschifffahrtsgesetzes vor dessen Entstehung hier lediglich die Vorschriften des Code de Commerce bzw. des bairischen Landrechts.

Der Grundton der ganzen Rechtsentwicklung ist immer der gleiche geblieben: eine Haftung ist grundsätzlich nur aus Verschulden des Schiffsführers oder einer Person der Schiffsmannschaft begründet.

An dem Inhalt des Verschuldensbegriffes hat sich aber im Laufe der Rechtsentwicklung nichts Wesentliches geändert.

Vorsatz, d. h. die bewusste rechtswidrige Handlung des Täters, der den möglichen, wenn auch entfernten Erfolg der Rechtschädigung des anderen in seinen Willen einbezogen und abträglichkeit, welche im bürgerlichen Gesetzbuch dahin bestimmt ist, daß fahrlässige derjenige beweist, der die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer acht läßt, machen den Inhalt des Verschuldensbegriffes aus.

Des näheren behandelte der Vortragende noch die Haftung aus Schleppverträgen, wobei auch die Frage der Einführung von Schleppbedingungen für den Schleppdienst in Mannheim erörtert wurde, und nachdem Dr. Roedel noch auf das Rechtsgebiet der Havarie eingegangen war, kam er in seinem Schlußwort auch auf das Bestehen der Reichsregierung zu sprechen, die deutsche Wirtschaft nach Möglichkeit zu heben, wobei er dem Wunsch Ausdruck verlieh, daß auch die wirtschaftlichen Beziehungen der Völker zueinander bald eine Besserung erfahren mögen zum Heile unseres Vaterlandes.

An der sich an den Vortrag anschließenden angeregten Aussprache beteiligten sich nach längerer Darlegung des Vereinsführers Kahlke noch die Herren Hr. Hartmann, Vies und Schöten. Nach Schluß der Aussprache wurden noch die laufenden geschäftlichen Angelegenheiten erledigt und damit die Sitzung geschlossen.

## Was Sandhofen zu berichten weiß

### Die neue Siedlung / Gute Tabakernte / Ein kleiner Lebensretter

An der Biernheimer Straße, direkt an den äußersten östlichen Rand unserer Vorstadt angeschlossen, ist nun eine neue Siedlung entstanden, die acht zweistöckige Doppelhäuser umfaßt. Sämtliche Häuser sind nun unter Dach, so daß mit den Inneneinrichtungsarbeiten begonnen werden kann. Jedes Haus nimmt vier Familien auf, mit je einer Vier-Zimmer-Wohnung.

Dadurch wird 32 Familien, die alle eine stattliche Kinderzahl haben, eine gesunde Wohnung und Lebensbasis geschaffen. Besont. muß werden, daß auch hier die Geschäftsleute bei der Erstellung der Häuser lobnenden Verdienst fanden. Arbeiter bauen an ihrem Haus. Bald werden sie, wenn es die Witterungsverhältnisse gestatten, dort, wo sie freiwillig und tatkräftig Hand anlegten, ihren Einzug halten.

Inzwischen wurden auch von der hiesigen Tabakpflanzerschaft die anfälligen Sandblattmengen der diesjährigen Ernte für die Gruppen 1, 3 und 4 verwoogen und bonitiert. Mit der Bonitierung konnte man mit den erzielten schönen Verkaufspreisen ebenfalls zufrieden sein. Dabei wurde oft wunderbar geratenes Material angefahren, das allgemein bekannt und als Bestergebnis beachteter wurde. Diese Tage sind für den Tabakpflanzler immer von großer Wichtigkeit, sind sie doch Wertmesser seines Leistungsstandes.

Durch die regenreichen und nasskalten Novembertage war es nicht möglich, die gesamte Kartoffelernte einzubringen, so daß noch manches Stück auf Aberntung wartet. Dergleichen auch mit den Rübenfeldern. Man er-

wartet auch hier nach dem Regen wieder Sonnenschein.

Im Berichtsmonat Oktober gingen hier 12 Paare den Bund der Ehe miteinander ein. Dem Leben gegenüber 16 Geburten und drei Sterbefälle.

Eine öffentliche Belobung wurde dem hiesigen sieben Jahre alten Schüler Heinz Hef vom badischen Landeskommissar durch ein Handschreiben ausgesprochen, das in einer kleinen Schulleier in der hiesigen Knabenschule dem kleinen Lebensretter beauftragt und übergeben wurde. Hef rettete befallig unter eigener Lebensgefahr einen Jungen vom Tode des Ertrinkens.

### Aus dem Städt. Schloßmuseum

Am weitesten Kreisen der Bevölkerung Gelegenheit zur Beschäftigung der interessanten Schau: „Von Wildpfad zur Reichsautobahn“ mit der neueröffneten Abteilung „Die deutsche Weinkrahe“ zu geben, ist für Sonntag, 17. November, freier Eintritt festgelegt. Das Museum ist am Sonntag von 11-16 Uhr zugänglich. — Am Fuß- und Vertag, Mittwoch, 20. November, wird das Museum geschlossen.

Durch das Entgegenkommen einer Frankfurter Firma ist es dem Schloßmuseum möglich, demnächst in seinen Räumen einen Schmalfilm vorzuführen, der sich mit der Arbeit und Technik beim Bau der Reichsautobahn befaßt. Interessenten werden hierauf schon jetzt aufmerksam gemacht. Näheres hierüber wird noch bekanntgegeben.

### Was tut die Linie 5 in der Bismarckstraße

So mag sich gestern Abend mancher Lindendöbler gefragt haben, als er die Linien 5 und 10, die vorchristlich über die Lindendöblerüberführung zu fahren haben, von der Bismarckstraße kommen sah. Die Weiche an der Lindendöblerüberführung war nämlich verbogen und so mußten die Wagen, die Schloß-Brücke Straße fuhren, einen Umweg über den Badhof und durch die Bismarckstraße machen, um ihr Ziel dann einige Minuten später zu erreichen. Nimmermehr besser, wie wenn die Wagen auf der Beendigung der Ausbesserungsarbeiten gewartet hätten, die im Laufe des Abends fertiggestellt wurden.

### Familienabend der „Concordia“

Der große Saal des Sängerbundes „Concordia“, Langstraße 36, hatte am Sonntagabend die doppelte Größe haben dürfen, um all die Vereinsangehörigen und Gäste aufzunehmen, die der Einladung zum Familienabend Folge geleistet hatten.

Die aufmunternden Worte des Vereinsführers Cuell fielen auf fruchtbaren Boden, zumal für erste und heitere Kurzweil reichlich gesorgt war.

An der vorwiegend von Vereinsmitgliedern bestrittenen Vortragsfolge waren das Hausorchester mit vorzüglich gespielten klassischen Tonwerken und das „Concordia“-Toppelsorchester mit Pfälzer Liedern und anderen schönen Männerchören beteiligt, wobei der erste Tenorist Heckmann sich mit mehreren Solis besonders hervorhat. Ihn wie auch Frau Blah, die ihren ansprechenden Sopran mit einigen gemütvollen Volksliedern erklingen ließ, beehrte Pianist Börz am Klavier. Eine komische Szene mit der „Schönen Galate“ im Mittelpunkt, löste große Heiterkeit aus.

Der Abend verlief demgemäß äußerst zufriedenstellend.

### Was ist los?

Freitag, 15. November

- Nationaltheater: „Bei dem um nichts“, Komödie von Zabelspore. Mi 7, Sondermi 4, 19.30 Uhr.  
Kino-Parade: 16 Uhr Vorstellung d. Sterntheaters. Mi 1, Sondermi 1, 19.30 Uhr.  
Kino-Parade: 16 Uhr Vorstellung d. Sterntheaters. Mi 1, Sondermi 1, 19.30 Uhr.  
Kino-Parade: 16 Uhr Vorstellung d. Sterntheaters. Mi 1, Sondermi 1, 19.30 Uhr.

### Ständige Darbietungen

- Städt. Schloßmuseum: 11-13 u. 14-16 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Vom Wildpfad zur Reichsautobahn.  
Städt. Kunsthalle: 10-13 und 14-16 Uhr geöffnet.  
Städt. Schloßkirche: 11-13 und 17-19 Uhr geöffnet.  
Städt. Musiktheater: 12, 9: 11-13 und 16-19 Uhr geöffnet.  
Städt. Bücher- und Geschäfte: 10.30-12 u. 16-19 Uhr.  
Buchausgabe: 10.30-13 u. 16.30-21 Uhr geöffnet.



Avn.: Uta „Auf der Alm“ HB-Bildstock  
Paul Richter und Charlotte Kadschler (im Peter-Ostermayr-Film der Uta „Der Klosterträger“) werden heute der Erstaufführung ihres Films persönlich beiwohnen.



ist die Erlösung von Umständlichkeit, Mühe und Plage bei jeder Reinigungsarbeit.

Es gibt keine Reinigungsfragen, seitdem IMI erschienen ist. Dieses wundervolle Mittel ist Mädchen für alles beim Aufwaschen, Spülen und Reinigen!



IMI nur IMI  
Hergestellt in den Persil-Werken.



# Im Banne der grauen Eminenz

Ein Zeitbild aus der Regierung Wilhelm II.

von Dr. PAUL SETHE  
— Nachdruck verboten —  
Franck'sche Verlagshandlung Stuttgart

XXXV.

## Hemmungen

Aber der Fürst wehrt sich leidenschaftlich dagegen. „Sie tun mir unrecht, Hofstein. Vielleicht würde ich noch auf Ihre Pläne eingehen, wenn ich nicht einen Punkt doch anders sähe als Sie. Sie sprechen davon, daß ich an die Spitze einer großen Volksbewegung treten und so den Kaiser zwingen soll. Verlassen Sie sich darauf, mein Lieber; ich kenne das deutsche Volk besser als Sie. Heute sitzen sie an allen Bierischen herum und freistieren, in einigen Tagen wird es im Reichstag losgehen mit den Angriffen — aber Seine Majestät braucht nur einige beschwichtigende Worte zu sagen, und dann ist alles wieder gut. Das Volk will gar nicht, daß der Kaiser geht, es will nur, daß er sich ändert. Das ist der fundamentale Unterschied, den Sie nicht sehen. Und wenn er verspricht, sich zu ändern, glauben Sie mir, dann wird er seine Reisen genau so unter Hochrufen und Tücherschwenken machen können wie bisher. Vor ein paar Wochen bin ich mit ihm durch eine Stadt im Industriegebiet gefahren, wo drei Viertel aller Leute sozialdemokratisch wählen. Aber wie den Kaiser haben, waren die Leute vor talentdem Jubel überhaupt nicht mehr zu halten. Glauben Sie mir, der Kaiser muß noch sehr viele Dummheiten machen, ehe das deutsche Volk wirklich an der Monarchie verzweifelt.“

„Und die Gelegenheit zu diesen Dummheiten wollen Sie ihm noch möglichst lange geben, nicht wahr?“ Hofstein lacht bitter auf. „Aber warum reden wir noch um die Dinge herum? Seit Wochen bemühe ich mich vergebens, Ihnen zu zeigen, welche eine unwiderbringliche Gunst der Situation hier einem Staatsmann winkt, der in sich den göttlichen Funken fühlt, um das Land vor dem Abgrund zu retten. Ich lebe, es ist sinnlos und zwecklos, darüber zu sprechen. Sie haben auf jeden Grund doch nur einen neuen Einwand. Wie sagen Sie mir zum Schluß doch wenigstens eins: wie denken Sie sich eigentlich den Abschluß dieser Affäre und Ihre Rolle dabei?“

## Der „goldene Mittelweg“

Bälou ist wieder sehr selbstischer geworden. „Ich werde den einzigen Weg gehen, der hier Erfolg verspricht, den der goldenen Mitte. Ich werde in öffentlicher Erklärung die guten Absichten des Kaisers in Schutz nehmen, aber ihn doch warnen. So werde ich den Sturm der Öffentlichkeit zugleich auffangen und mildern und dabei doch dem Kaiser nachdrücklich zu verbleiben geben, daß er sich für die Zukunft mehr zurückhalten muß. Und ich möchte ihn sehr schlecht kennen, wenn er nach diesem furchtbaren Schock nicht doch anders würde. Er hat ja die besten Absichten. So denke ich, wird allen Teilen gedollet werden.“

Hofstein ist aufgestanden, um Abschied zu nehmen. „Sehr interessant, Durchlaucht. Ich zweifle nicht daran, daß Ihre gewohnte Eleganz in der Behandlung von Menschen Ihnen dabei helfen wird. Und dennoch warne ich Sie zum Schluß. Ich habe das Gefühl, daß Ihr goldener Mittelweg in Wirklichkeit eine häßliche Halbheit wird. Das ist immer das Gefährliche für einen Politiker. Ich könnte mir sehr vorstellen, daß es der Kaiser nicht liebt, öffentlich abtafelnt zu werden.“

Bälou verbeugte sich vor dem Fürst. „Ich danke Ihnen, aber ich glaube, Ihre Warnung ist überflüssig. Sie mögen in den Akten gewiß mehr Weisheit wissen als ich, aber den Kaiser kenne ich nun wieder besser. Ich weiß schon, wie weit ich zu gehen habe.“

Der Alte hebt ihn einen Augenblick schweigend an. Er denkt: Hochmut kommt vor dem Fall, aber dann juckt er die Nase, verabschiedet sich und geht, die Wendeltreppe hinunter und dann durch den dunkleren Park, von einem Diener mit einer Laterne geführt, jeden Schritt mit seinen kurzschichtigen Augen mühsam erlämpfend.

Was geht ihn schließlich das Schicksal des Kanzlers an? Mag er gekürzt werden. Er war nicht der erste und wird nicht der letzte sein. Aber namenlose Bitterkeit erfüllt sein Herz, wenn er an die Zukunft des Landes denkt. Er hat dem anderen die Verneinung nicht zeigen wollen, die in seinem Herzen tobt. Jetzt ist sein Gesicht düster vor Sorge. Die Kunst des Schicksals hat ihn geküßt. Diesmal glaubte er näher am Ziel zu sein als vor zehn Jahren, wo er vergeblich den Grafen Eulenburg gegen den Kaiser vorkämpfte. Aber der Graf Eulenburg war ein weicher und milder und halbverbraucherter Adeliger, und schließlich war es psychologisch nicht einmal ein Wunder, daß er sich einer großen und schweren Aufgabe entzog. Aber der Mann, von dem er eben kam, stand auf der Höhe seines Lebens, ehrgeizig, sicher, durchsichtig, klug und mächtig — und auch er hatte sich ihm verlaßt bei einem Werk, das er sehr langsam als das wichtigste seines Lebens empfand, für dessen Gelingen er persönlichen Gram und die Ungnade der Mächtigen und das Scheitern anderer Lieblingsideen ertragen hätte. Vorbei auch dieser Traum!

In diesen Wochen hatte Hofstein die schwerste, die schmerzliche Niederlage seines Lebens erlitten.

## „Das verzeiht ihm der Kaiser nie...“

Der Deutsche Reichstag hat einen großen Tag. Keiner der Abgeordnetenplätze ist leer. Auf den Tribünen drängen sich die Presseleute und die Zuschauer. Viele angeordnete Namen sind darunter. Anwesend sind auch alle Staatssekretäre und die Bevollmächtigten des Bundesrates.

Es ist der größte Tag, den der Deutsche Reichstag seit dem Sturz Bismarcks erlebt hat. Zum ersten Male seit achtzehn Jahren tut er eine lange versäumte Pflicht: er warnt den Monarchen, auf einem abschüssigen Wege weiter zu gehen, er sagt dem Herrscher, welches die Stimmung seines Volkes über seine Taten ist. Im Saale selbst, in dem so oft die erregten Rufe der wilden Parteileidenschaft gedert werden, herrscht heute Schweigen. Auch durch seine Stille gibt das Parlament zu verstehen, für wie wichtig es diesen Tag hält.

Es sind keineswegs die Redner der Linken, die am entschiedensten gegen den Kaiser sprechen. Mit umso größerer Aufmerksamkeit hört das Haus die Abgeordneten Bassermann und von der Hedenbrand, den Nationalliberalen und den Sozialdemokraten, Vertreter von Parteien, die sozialagen die geborenen Verfechter der Krone sind. Aus ihren Worten klingt die tiefe Sorge um die Zukunft des Reiches und der Monarchie. Jeder im Hause versteht den Sinn dieser Rede, die diesmal nicht an die anderen Volksvertreter und nicht an die Wähler gerichtet sind, sondern an einen anderen, der in dieser Stunde fern in Donauelschingen weilt; an den Kaiser selbst. Es ist eine letzte Mahnung zur Umkehr, wenn nicht kostbare Werte zerstört werden sollen.

Jetzt erhebt sich der Reichskanzler. Als er zu

sprechen beginnt, lauschen ihm alle, aber manches Gesicht erstarrt. Das hat man nicht gewollt. Jeder begreift, daß erst jetzt der schwerste Schlag gegen den Kaiser geführt wird.

## Der Kanzler stellt den Kaiser bloß

Denn die Entschuldigungsworte des Kanzlers für die vollen Motive des Kaisers und sein warmes Herz klingen fast wie Ironie, wenn der Kanzler dann fortfährt und die Unterredung des Kaisers mit dem englischen Obersten voll bitteren Sarkasmus zerstückelt. Wenn er betont, daß das deutsche Volk die freundlichsten Gefühle gegen England habe, so stellt er damit gewiß nur eine Irrtum des Artikels richtig, aber wenn er sagt, daß weder der preussische Generalfeldmarschall noch sonst jemand etwas von dem Friedensplan des Kaisers im Burenkrieg wisse — es sei denn, man meine einige abgerissene Apophorismen —, so stellt er damit seinen Kaiser vor der Welt als hinterer bloß; und wenn er auspricht, sein Kanzler könne unter solchen Umständen die Verantwortung tragen und die Einreichung seines Abschiedsgesuches sei ihm leichter gefallen als die Zustimmung, wenn er schließlich die Hoffnung rückwärts auspricht, der Kaiser werde sich ändern, so sind das alles sehr herbe Demütigungen für einen Mann, der gleichzeitig der Herrscher und der Freund des Zureders ist.

Während der Rede wendet sich ein bayerischer Minister zu dem preussischen Kriegsminister von Einem, der mit eigener Miene dasitzt, und flüstert ihm zu: „Hatten Erzellenz das erwartet?“

Der antwortet, ebenfalls nur flüsternd, aber jeder hört ihm an, wie es in ihm tobt: „Das ist unerhörter Treubruch, was Bälou hier treibt. Der Kaiser hat ihm doch den Artikel zur

## Film-Nachwuchs



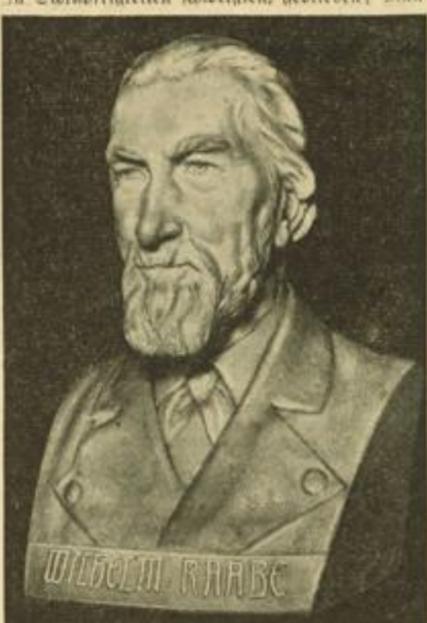
Aufnahme: Uta Karlin Lüsebrink HB-Düsseldorf  
ein frischer blonder Mädchentyp, konnte bisher in kleinen Rollen der Ufa-Filme „Ferien vom Ich“, „Csardasfürstin“ und „Ehrestreik“ Proben ihrer Bezauberung geben. Gute künstlerische Ansätze und natürliche Anmut lassen uns mehr gute Leistungen erwarten.

Prüfung zugelassen; damit ist Bälou der eigentliche Verantwortliche. Jetzt will er den Kaiser für seine Schuldigkeit büßen lassen. Ich habe den Staatspräsidenten nie leiden mögen. Er redete mir immer zu gut. Wenn er wirklich ein Bräutigam wäre, würde er vor den Reichstag treten, alle Schuld auf sich nehmen und seinen König bestreiten bis zum letzten Atemzuge. Was er heute treibt, ist einfach Hochverrat. Wie wird Seine Majestät das verzeihen können.“

Ein Jahr später ist Bälou gekürzt — der letzte aus jenem mächtigen Triumvirat Hofstein-Eulenburg-Bälou, das unter und neben dem Kaiser fast zwanzig Jahre Deutschland beherrschte hat. (Fortsetzung folgt)

# Wilhelm Raabe / Zu seinem 25. Todestag am 15. November 1935

Die große Umwälzung, die die nationalsozialistische Revolution auf allen kulturellen Gebieten mit sich gebracht hat, prägt sich besonders sichtbar in der Literatur aus. Wo sind jene Früher so eifrig angepriesenen Romane, die leibliche Krankeheiten und Verdrehen schilderten, die psychanalytische Zerfährnisse feierten oder in Zersäpfrlichkeiten schwelgten, geblieben? Man



Der Dichter der „Sperlingsgasse“, des „Schüdderump“ und des „Hungerpastor“. Unser Bild zeigt eine von Prof. Ernst Müller geschaffene Büste des Dichters im Kaiser-Friedrich-Museum zu Marzburh.

wird sie in seiner Buchhandlung, seiner Leihbibliothek mehr entdecken. An ihre Stelle ist der deutsche Roman getreten, der deutsche Taten und Menschen und die heimatische Landschaft darstellt. Der Heimatroman nimmt den breiten Raum ein. Aus der wahren, dichterisch empfundenen Schilderung des Lebens, Liebend und Leidens bodenständiger Menschen im Norden und Süden, Osten und Westen unseres Vaterlandes finden wir tiefe Befriedigung und das erhebende Bewußtsein, auch mit dem eigenen Blute dem Heimatboden verbunden zu sein.

Unter der großen Zahl bedeutender Dichter, die die niederdeutsche Landschaft hervorgebracht hat, ist der hervorragende Wilhelm Raabe. Wenige ernsthafte Leser wird es geben, die nicht sein reiches Werk „Der Hungerpastor“ kennen, das alle Vorzüge des Dichters aufweist: Die Liebe zum einfachen Volk, die feine Beobachtung und Schilderung verschiedenartiger Menschen und die herzliche Freude an der Natur. Vor allem aber kommt in diesem Werk am reinsten der echt nordische Gedanke zum Ausdruck, daß man durch Treue und Ausdauer, Hingabe und Arbeit trotz aller Widerstände zur Verwirklichung seines Ideals kommen müsse. Und sei es auch nur die Eroberung eines „Glückes im Winkel“. So mancher mag schon über Enttäuschungen getrübt und in seinem Streben geküßt worden sein durch die Worte: „Wer unter so niederem Dach hervortritt wie wir, der muß im Guten oder im Bösen ein hartes Herz haben, um nicht, nach den ersten Schritten aufwärts, wieder umzufahren und in der Tiefe sein dunkles Leben weiter zu führen. Aus der Tiefe steigen die Vertreter der Menschheit, und wie die Quellen aus der Tiefe kommen, das Land fruchtbar zu machen, so wird der Acker der Menschheit ewig aus der Tiefe ertrikht. Der Mensch hat doch nichts Besseres, als dies schmerzliche Streben nach oben!“

Eine Ahnung vom Wesen des Dichters gibt schon die acht Jahre vor dem „Hungerpastor“ (1857) erschienene „Chronik der Sperlingsgasse“, in der er bekanntlich der Spreegasse in Altdorf, in der er damals wohnte, ein unver-

gänglichendes Deutmal gesetzt hat. Auch aus diesem Erstlingswerk spricht die für Wilhelm Raabe so kennzeichnende Anteilnahme am Schicksal der, wichtigeren Naturen in beschränkterem Verhältnis und seine Liebe der klaren Schilderung durch wenige Züge. Dieses Buch machte Raabe zu einem bekannten Schriftsteller und brachte ihm einen zu Lebzeiten kaum noch wieder mit einem Werk erreichten Erfolg. Man vergesse nicht mit Charles Dickens und Jean Paul, mit denen er tatsächlich manche Parallelenpunkte hat. Auch die nach der „Chronik der Sperlingsgasse“ erschienenen früheren Erzählungen fanden viel Beifall. Aber schon der „Hungerpastor“ hatte unter seinen Zeitgenossen einen feineren Kreis von Lesern, der sich bei den nächsten großen Werken „Abu Teufel“ (1867) und „Schüdderump“ (1870), das nur eine einzige und dazu vernichtende Kritik erhielt, noch verringerte. Dem Gleichmaß des großen Publizismus entsprachen nicht diese kleinen, teils oft auch schweren Werke. Dazu kam, daß immer stärker ein gewisser pessimismus in Raabes Dichtungen durch düstere Schilderungen zum Ausdruck kam, und ihn auch seine Reizung zur scharfen Charakteristik zu sonderbaren Schwächen und rätselhaften Gehalten verführte, wie man sie vor allem in seinen späteren Werken, z. B. „Horader“, „Wunnigel“, „Alle Reher“, „Der Traumling“ findet. Aber immer blieb Raabe ein Kreis verständnisvoller Anhänger, welche die sich in allen Werken offenbarende Neugierde echter, gemühter Dichterschaft liebten und in dem Meister nie das Gefühl, von seinen Zeitgenossen nicht verstanden zu sein, aufkommen ließen.

Zum Gesellschaftsmenschen hat Wilhelm Raabe nie gelangt, und das Leben dieses innerlich so überreichen Dichters war äußerlich das unscheinbarste. Da gibt es nichts von Sturm und Drang zu berichten, weder aus der Jugend in seiner Geburtsstadt Eschershausen, noch von seiner Tätigkeit als Buchhändler in Magdeburg, noch aus der später durch ein nachgehendes Abiturium ermöglichten Studentenseit in Berlin. Selbst ganz zurückgezogen lebend, fastete er seine Gedanken mit bunten Schwärfen aus. Im Jahre 1862 heiratete er eine Verwandte und genoss nun viele Jahre das Glück einer harmonischen Ehe.

Das Jahr 1901 unterbrach die Stille von Raabes Lebenslauf: sein heftigster Geburtstag war Veranlassung zu zahlreichen Ehrungen. Seine Geburtsstadt und die Stadt Braunschweig, in der er schon über dreißig Jahre lebte, machten ihn zum Ehrenbürger, die Universitäten Göttingen und Lüneburg zum Ehrendoktor, in Magdeburg und Berlin wurden Straßen nach ihm benannt. Ein wenig verlegen sah sich der schweigsame alte Mann mit dem langen, weißen Bart, der unschönen Nase und den tiefliegenden kleinen Augen, die voller Persönlichkeit waren, als Mittelpunkt einer glänzenden Feiernsammlung, die ihn als großen deutschen Dichter feierte. Sein Ruhm war wieder erwacht, um noch mehr zu verbleiben.

Nach seinem heftigsten Geburtstag hat Raabe nichts mehr vollendet und sich selbst überzogen als Schriftsteller a. D. bezeichnet: er lebte noch, meistens bei bester Gesundheit, neun Jahre und starb am 15. November 1910.

Wie Raabes Persönlichkeit sich und allen Neugierigen offenbart, so sind auch seine Werke frei von Fäulnis und billiger Effekthalderei, sie monoton wohnt der so beliebten „Spannung“, zeigen aber unserer inneren Reiztheit und lassen uns die Hoffnung auf den Sieg des „Licht“ aus der Tiefe und Dunkelheit zur Höhe, zum Licht, zur Schönheit emporklimbenden Volksgeistes.“ Franz Heinrich Pohl.

## Die Lebensretterin / Eine kleine Geschichte vom Schicksal

Es ist ein recht monotoner Beruf, Telephonistin zu sein — die ganze Nacht hindurch immer dasselbe: „Die Nummer bitte!“ — „Ja, werde noch einmal rufen!“ — „Die Nummer ist belegt!“

Heute frühmorgens warf Jones einen Nickel in sein Telephon. Er gab eine Nummer, er hört, wie die Verbindung hergestellt wurde — er hörte es drüben läuten — aber es kam keine Antwort.

„Kann ich vielleicht bei Ihnen eine Nachricht hinterlassen?“ fragte er die Telephonistin. „Es ist sehr wichtig, und ich reise fort.“ — Die Telephonistin sagte zu. Da gab Jones seinen Namen und seine Adresse und die der Leute an, die sie anrufen sollte. Und lagen sie ihnen nur: Jones habe angerufen und er wolle, daß ihnen alle seine persönlichen Angelegenheiten geordnet werden. Das ist alles, Fräulein — vielen Dank!“

Die Telephonistin überlegte: „Eine merkwürdige Nachricht. Das klingt fast wie ein Testament.“

Gleich darauf rief sie die nächste Polizeiwache an. Sie erzählte dem Sergeant, der sich mel-

dete, die ganze Geschichte. Der ließ sie gar nicht ausreden. „Polizist Denim!“ rief er, „hier: Jones, 23. 103. Straße, eventuell brechen Sie die Tür ein — und alles so schnell wie möglich...“

Als der Beamte bei Jones anklopfte, erfolgte keine Antwort. Er warf sich gegen die Tür, und das Schloss gab nach. Jones lag am Boden seiner Küche, und alle Gasbühnen waren geöffnet.

Im Telephonat blickte eine Lampe auf. „Hier spricht ein Zeitungsberichtshatter. Ein Fernherwähler namens Jones versuchte Selbstmord zu begehen. Die Polizei sagt, daß er sich erholen wird, aber daß er kein Leben nur der Telephonistin verdankt. Das gibt eine hübsche kleine Geschichte. Kann ich den Namen der Telephonistin wissen?“

Die „Schuldige“ war selbst am Apparat, aber sie lagte pflichtgemäß: „Wir geben keine Namen von Angehörten der Gesellschaft bekannt, ich bedauere.“ Und sie zog den Stöpsel aus der Steckung und folgte dem nächsten Lichtzeichen: „Die Nummer bitte!“

Schon die mittel ihrer weitest Abhängigkeit die nunmehr führten Sa schaftlichen troffen wo für zu bender Bern durt reich zu das wirtsch als dem de produkte, lich insolge Tage und innerpolitischen durch diese politisch sein zu beschrei

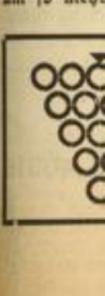
Wie sehr einem guten und interer Laifache, d port ja h ein W Kus ju n die intensi Zeit zu ein der italien gen untern Monate her Rom, fo selbst vorp jugoslawisch reichen. Be Ende Augu tritt der s jordanen f landten sta einer be slawisch die noch in sollte, ermo wischen Di Sanktionen So steht schaftlich zwischen zentren Paris u

## Die Aufse

Wie jeder für nach die jugoslan und hier d 1935. Ita l. Janua Jugosla 551,2 M 19,86 P R Ge jama t Vorjahres i nach Italien das sind 2 Demnach ist slawische An lionen Dina Exportind italienische bestimmungen jugoslawisch nächter Zei 54 zweites slawien fo wertmäßlaren nalen 1935 Prozent der on dritter E slonen Dina fuhr). Zum wischen Ein neun Mon Reich mit slawien lionen D folgen De 38,6 Millio Mill. Dinar Die italie ging im lech rend die ju ziemlich al heute di bilanz g erhen ne W. D. D. in ses jugoslan nahezu einer greiflichere we freifen groh

## Wirtschafts der Sankti

Durch die schaftsanfrie slawiens G getroffen u eine wi für Jugo um so mehr





Die großen Winterhilfsspiele in Baden

Über 100 Spiele am Fuß- und Bettag im Gau 14

Der Deutsche Fußball-Bund, Gau Baden, hat mit seinen benachbarten Gauen folgende Spiele als Rahmenprogramm festgelegt:

In Heidelberg: Bezirksauswahlmannschaft — SpB Waldhof.

In Weinheim: SpB Weinheim — Amicitia Bierheim.

In Mannheim: Auswahlmannschaft Nordbaden (Neckarau verstärkt, bzw. ergänzt durch talentierte Bezirksklasse-Spieler) — Auswahlmannschaft der Pfalz. — Als Vorspiel: Rugby-Auswahlmannschaft Gau Baden gegen Gau Südwest.

In Karlsruhe: FC Phönix — Sportfreunde Stuttgart.

In Pforzheim: FC Pforzheim gegen Bezirksklassen-Auswahlmannschaft.

In Rastatt: Auswahlspiele zweier Bezirksklassenmannschaften.

In Freiburg: FC — Bezirksklassen-Auswahlmannschaft.

In Lahr: Bezirksklasse — SpB.

In Rastatt: Bezirksklasse — SpB Mühlburg.

In Konstanz: Städtepiel Konstanz gegen Friedrichshafen.

In Bilingen: Bad. Schwarzwald gegen Württ. Schwarzwald.

Außer diesen aufgezählten Spielen finden noch weit über 100 andere im Gau Baden statt, die mehr oder weniger ähnliches Interesse haben. Wir hoffen und erwarten von unseren Volksgenossen, daß sie gerade für diese Opferspiele des deutschen Fußballsportes ihr besonderes Interesse durch regen Besuch der Veranstaltungen zeigen.

Brandenburgische Sportkameradschaft

Finanzielle Hilfe für ostpreussische Vereine

Ein schönes Beispiel echter Kameradschaft gaben Brandenburgs Fußballer dem gelamten deutschen Sport. Berliner Fußballmannschaften stehen in regelmäßigem Spielverkehr mit pommerischen und ostpreussischen Mannschaften. Nur zu gut kennen sie die Sorgen und Nöte der ostpreussischen Vereine. Aus dieser Erkenntnis heraus hat nun der Fußballgau Brandenburg einmal tief in seine Tasche gegriffen, um zu helfen. Nach dem Bundespokalspiel in Königsberg erstreute man den nur knapp besiegten Gegner mit einer Spende von 500 RM und elf Paar Fußballschuhen für eine ostpreussische Schülermannschaft. Auch der Gau Pommern erhielt eine Unterstützung von 500 RM zur Förderung seiner Jugendmannschaften.

Polens Fußball-Bilanz ist passiv

Die beiden vom Polnischen Fußball-Bund herausgegebene amtliche Aufstellung der bisher ausgetragenen Länderspiele dürfte für die Polen kein Quell reiner Freude sein. Von 67 Länderspielen, 32 davon auf polnischem Boden, wurden nur 2 gewonnen, 32 gingen verloren und zehn endeten unentschieden. Das Länderspielergebnis lautet 14:141.

Endlich wieder Punktspiele der Gauliga

Die badische Gauliga tritt am Sonntag in voller Befähigung an

Es geschah doch noch Zeichen und Wunder — die badische Gauliga hat tatsächlich wieder einmal ein volles Programm. Es lautet:

SpB Waldhof — Germania Brödingen Amicitia Bierheim — SpB Mühlburg 1. FC Pforzheim — SpB Mannheim Karlsruher FC — SpB Neckarau Freiburger FC — Phönix Karlsruhe.

Die leichteste Aufgabe des kommenden Spieletages hat wohl Waldhof zu lösen. Es ist nicht gut anzunehmen, daß die Leute um Siffing sich auf eigenem Boden von den Brödingern die Punkte ernstlich freitig machen lassen werden. Immerhin tun die Waldhoser aber gut daran, den Gegner nicht gar zu leicht zu nehmen. Sie mögen sich das Schicksal des Karlsruher Phönix zur Warnung dienen lassen, der seinerzeit mit 3:0 in Führung lag und nach einem energiegelassen Endspurt der Brödingen diesen doch noch die Punkte überlassen mußte.

Vollkommen offen dagegen ist das Treffen in Bierheim. Ohne Zweifel wird es auf dem Platz an der Waldschänke zu einem sehr harten Kampf kommen, denn die Bierheimer haben die Punkte sehr dringend nötig, um nicht zu sehr ins Hintertreffen zu geraten. Andererseits haben aber die Mühlburger noch kein Spiel verloren und werden auch kaum gewillt sein, so ohne weiteres den Amicitien den Sieg zu überlassen. Ja, es kann sogar sein, daß Mühlburg die Punkte mit nach Hause nimmt, denn an rein fußballerischem Können hat es den Bierheimern doch einiges voraus.

Einen sehr schweren Gang hat auch der VfR Mannheim vor sich. Das Pforzheimer Gelände hat unseren Mannheimer Vereinen noch nie zugelegt, und zieht man den Tabellenstand und

Phönix Ludwigshafen vier Wochen gesperrt

Bundesführer Linnemann erwirkte dieses Urteil beim Bundesgericht

Am August dieses Jahres war gegen den Südwest-Fußballmeister Phönix Ludwigshafen ein Verfahren wegen Verstoßes gegen die Amateurbestimmungen eingeleitet worden, das seinen Niederschlag fand in einem Urteil des Gaurechtswartes (200 RM Geldstrafe für Phönix und eine vierwöchige Sperre über Spielführer Lindemann).

Gegen dieses Urteil des Gaurechtswartes erhob Bundesführer Felix Linnemann beim DFB-Bundesgericht Einspruch mit dem Erfolge, daß das Urteil des Gaurechtswartes aufgehoben wurde und ein neues Urteil erging, das jetzt bekannt wird. Demnach wurde Phönix Ludwigshafen vom 11. November bis 10. Dezember 1935 einschließlich für alle Spiele der ersten Fußballmannschaft gesperrt. Die termingemäß in diese Zeit fallenden Meisterschaftsspiele werden den jeweiligen Gegnern als gewonnen angerechnet. In Verfolg dieses Urteils werden also Union Niederrad und Borussia Neunkirchen, die am 17. und 24. November Gegner des Phönix gewesen wären, kampfflos zu je zwei wertvollen Punkten kommen. Ob dem Phönix auch noch das eine oder andere noch nicht festgelegte Rückspiel verloren geht, steht noch nicht fest, da die Terminliste für die Rückrunde noch nicht bekannt ist.

Der letztjährige Südwest-Gaumeister wird natürlich von dieser Sperre schwer betroffen. Selbstverständlich hat die Vereinsführung alle Schritte unternommen, um eine Milderung der Strafe zu erreichen. Es blieb als „letzte Instanz“ nur ein Gnadengesuch beim Bundesführer übrig. Ob auch der Bundesführer gerade in diesem Fall — Verstoß gegen die Amateurbestimmungen werden im DFB besonders streng geahndet — von seinem Gnadenrecht Gebrauch macht, ist sehr fraglich. Sollte das

Urteil in seinem vollen Ausmaß aufrecht erhalten bleiben und so zu dem in diesem Monat kampfflos verlorenen Spielen vielleicht noch eine oder gar zwei der Rückspiele im Dezember kommen, dann dürften für den Phönix nur noch geringe Hoffnungen bestehen, der Gauliga erhalten zu bleiben. Diese Feststellung ist gewiß bedauerlich, aber der Verein hat sein Schicksal selbst verschuldet. Sportgesetze sind dafür da, daß sie eingehalten werden!

FC Waldhof muß zum „Club“

Schalke und Freiburg spielen in Dortmund

Die Paarungen zur Vorschlußrunde im Vereinspokalwettbewerb, die am 24. November ausgetragen wird, wurden jetzt getätigt. Das eine Spiel findet in Nürnberg zwischen 1. FC Nürnberg und SpB Waldhof statt, das zweite führt in Dortmund den deutschen Meister Schalke 04 mit dem Freiburger FC zusammen.

Nach diesen Paarungen ist ein Endspiel Schalke — Nürnberg gar nicht so unwahrscheinlich, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der SpB Waldhof den „Club“ aus dem Rennen wirft (allerdings nur, wenn an die im Düsseldorf-Spiel gezeigte Form angeknüpft wird!) und der Gegner des deutschen Meisters wird, den wir, bei aller Achtung vor dem Können des FC, gegen Freiburg sicher in Front erwarten.

Zwischen ist übrigens schon die Ausschreibung zum zweiten Vereinspokal-Wettbewerb herausgenommen, der im Januar beginnen wird. Teilnahmerechtlich sind wieder die Vereine aller Klassen. Dieser Tage läuft bereits die Meldefrist für die Vereine der Kreisklassen ab.

Kranes-Berlin Südkampfsmeister der Polizei

Der Berliner Oberwachmeister überlegener Sieger des Wettbewerbs

Nicht sportliche Höchstleistungen sind das Ziel der körperlichen Schulung der deutschen Polizeibeamten, sondern der Stand der deutschen Polizei soll körperlich auf eine Höhe gebracht werden, wie er anderswo nicht vorhanden ist. In diese Worte klebte der Vorgesetzte der deutschen Polizei, General Daluege, bei der Siegereverenz der Polizeisüdkampfs-Meisterschaft 1935 den Sinn der sportlichen Betätigung unserer Blauen und grünen Ordnungsbücher.

Nach den in der vorgeschrittenen Jahreszeit besonders schwierigen leichtathletischen Übungen fiel zahlreichen Teilnehmern die Schwimmprüfung am Abend des ersten Tages recht schwer. Als fünfte und letzte Übung wurde das Piktolenstücken entschieden, das jedoch an der Gesamtpunktzahl nicht mehr viel änderte. Die Meisterschaft des Jahres 1935 im Polizei-Südkampf fiel an den Berliner Oberwachmeister Kranes, der mit einer Gesamtpunktzahl von 32 weit vor Nachmeister Krenzes — Nürnberg und Oberwachmeister

Hoffmann-Berlin blieb, die 45 bzw. 48 Punkte erreichten.

Die Ergebnisse:

Deutsche Meisterschaft im Polizei-Südkampf: 1. Altersklasse, bis 30 Jahre: 1. Oberwachmeister Kranes (Berlin) 32 P. (Weitsprung: 6,30 Meter, Platz 3, Handarbeitsverle: 52,07 Meter, Platz 12, 3000-Meter-Lauf: 9:59,5 Min., Platz 1, 300-Meter-Schwimmen: 6:35,1 Min., Platz 10, Piktolenstücken: 94 Punkte, Platz 6); 2. Krenzes (Nürnberg) 45 P.; 3. Oberwachm. Hoffmann (Berlin) 48 P.; 4. Schröder (Lomburg) 48 P.; 5. Kisch (München) 49 P.; 6. Hermes (Berlin) 45 P.; 7. Ommer (Wuppertal) 56,5 P.; 8. Richter (Stuttgart) 58 P.; 9. Müller (Essen) 59 P.; 10. Kraus (Berlin) 60 P.; 11. Regenhardt (Braunschweig) 60,5 P.; 12. Roberow (Berlin) 61 P.; 13. Plate (Potsdam) 61 P.; 14. Roth (Ulm) 61 P.; 15. Lorenz (Düsseldorf) 64 P.

2. Altersklasse, bis 38 Jahre: 1. Fehne (Gotha) 22 P.; 2. Oberer (Nürnberg) 32 P.; 3. Böhrer (Kiel) 39 P.; 4. Schent (Mazdeburg) 39,5 P.; 5. Schultat (Berlin) 40 P.; 6. Hofer (Stuttgart) 42 P.; 7. Döring (Berlin) 48,5 P.; 8. Schulz (Selb) 50 P.; 9. Hofelbach (Essen) 52 P.; 10. Lint (Duisburg) 56,5 P.

3. Altersklasse, über 38 Jahre: 1. Sübner (Berlin) 22 P.; 2. Brandenburg (Wilhelmsb.) 22,5 P.; 3. Krenth (Kettlinghausen) 24 P.; 4. Höfer (Kettlinghausen) 27 P.; 5. Schmeil (Landsberg/Elb.) 27 P.

Tommy Loughran, der frühere Halbschwerer-Weltmeister, konnte seinen ersten Kampf auf seiner Europareise zu einem Punktsieg gestalten. In London besiegte er in der mit 12000 Zuschauern besetzten Wembleyhalle den Neuseeländer Strickland.

Wenn man in der „season“ in England Fußball spielt ...

Schwere Schlappe der Prager Kombination in England

Alljährlich nach Abschluß der britischen Fußballspielzeit, also im Monat Mai, begeben die englischen Berufsspielermannschaften den Kontinent, wobei es ihnen weniger auf Spielen und Gewinnen als auf Vergnügen ankommt (Ausnahmen bestätigen die Regel!). So können sich nicht wenige kontinentale Mannschaften rühmen, gegen englische Mannschaften Siege davongetragen zu haben. Aber eine englische Klubmannschaft mitten in der britischen Spielzeit auf englischem Boden zu schlagen, das ist noch keiner Elf des Festlandes gelungen. Nachdem der jugoslawische Fußballmeister, der Belgrader SK, kürzlich verhältnismäßig gut gegen die schottische Elf von Hearts of Midlothian Edinburgh abschnitt, gab man der Prager Auswahlmannschaft, die schließlich höher einzuschätzen ist als der Belgrader SK und von vielen selbst für härter als die tschechische Nationalelf angesehen wurde (weil Raymond Braine den Sturm führt!), auf ihrer

Deutsche Geräte-Meisterschaften

Am 30. November und 1. Dezember in Frankfurt

Für die Deutschen Geräte-Meisterschaften, die am 30. November und 1. Dezember in der Frankfurter Festhalle durchgeführt werden, hat der Turnkreis Groß-Frankfurt als Ausrichter alle Vorbereitungen so getroffen, daß die Meisterschaften schon morgens steigen können. Die Frankfurter Festhalle ist bis auf wenige Stühle ausverkauft.

Erfreulich ist die Teilnahme des Auslandes; so haben neben Elfa-Löhringen und der Tschechoslowakei in der Hauptkategorie Turner aus der Schweiz eine große Zahl von Plätzen belegt. Am Samstag, 30. November, 12 Uhr, wird Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs die Wettkämpfer und die Kampfleitung im Kaisersaal im Römer empfangen. Anschließend wird das Bundesbanner der DT, das 1880 beim 5. Deutschen Turnfest gestiftet wurde, in feierlichem Zuge mit allen Vereinsführern des Turnkreises Groß-Frankfurt zur Festhalle geleitet. Um 15.30 Uhr beginnt der Kampf. Die Teilnehmer turnen zunächst ihre Pflichtübungen.

Am Schluß der Wettkämpfe am Samstag findet durch den Turnkreis Groß-Frankfurt und die Stadtverwaltung in den Römerhallen ein Begrüßungsabend statt. Am Sonntagvormittag werden die Meisterschaften in der Festhalle fortgesetzt, und zwar mit den Kürübungen.

Am Nachmittag folgt dann als Höhepunkt der Meisterschaften das Kürturnen der 15 besten der Olympiaklasse, also der Leute, aus deren Reihe die achtköpfige Olympiamannschaft gebildet wird. Für diesen Nachmittag ist ein besonders festlicher Rahmen vorgesehen. Das Bundesbanner der DT zieht, begleitet von den Vereinsführern, in die Festhalle ein, der Führer der DT, Reichs-Sportführer von Tschammer und Osten, und der Oberbürgermeister, Staatsrat Dr. Krebs, werden sprechen. Als Abschluß die Ausrufung des Deutschen Meisters und feierliche Erhebung der Sieger. Noch einmal wird das Bundesbanner aufmarschieren, und im Kreise aller Turnerfahren, unter denen einige sind, die Bahn selbst geweiht hat, werden die Sieger ihre Kränze empfangen.

Deutsche Amateurboxer in England

Zu den zahlreichen internationalen Stars, die unsere Amateurboxer in den letzten Wochen zu erfüllen hatten und in den kommenden Monaten noch zu erfüllen haben, kommt eine Einladung des Englischen Amateur-Boxverbandes, die einen Kampf für den 22. November gegen eine Vertretung der englischen „Civil Service“ in London vorsieht. Die deutsche Mannschaft soll sich für diese Begegnung aus dem Duisburger Fliegengewichtler Scheid, dem Pantangewichtler Strangfeld (Herten), Erneister Winer (Breslau), dem Leichtgewichtler Wättner 1. (Breslau) und dem Wüsthofler Heerespremier Amelung für das Mittelgewicht zusammensetzen. Die Befehung der Welt- und Halbschwergewichtsklasse wird noch vorgenommen.

FC Germania beim FC 1846 Heidelberg

Kommenden Sonntag weilt die Hockeys-Abteilung des FC Germania Mannheim mit mehreren Mannschaften beim Heidelberger Turnverein. Da die Heidelberger in diesem Jahre bedeutend an Spielfähigkeit gewonnen haben — FC wurde knapp geschlagen — werden die Germanen mit ihrer ersten Herrenmannschaft das Treffen sehr ernst nehmen müssen.

42 Franzosen kommen nach Garmisch

Blättermeldungen zufolge hat Frankreichs Olympische Komitee beschlossen, für die IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen 42 Teilnehmer zu melden. Frankreich wird sich an allen Wettbewerben mit Ausnahme der Eiskunstlauf-Wettbewerben beteiligen. Vier Offizielle, zwei Masseure, ein Arzt und ein Quartiermacher werden die Mannschaft begleiten. Weiter wird berichtet, daß die anfängliche Befragung, die Verbände mühten ihre Vorbereitungen finanziell selbst decken, unangebracht sei. Der Minister für körperliche Erziehung hat erklärt, er habe alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen.

Englandreise die besten Aussichten. Aber die Tschechen wurden grausam enttäuscht.

Am ersten Spiel gegen Manchester City wurden sie glatt mit 1:4 distanziert, obwohl die Engländer einige Reservistspieler einstellt hatten. Erneut wurde bewiesen, daß zwischen den englischen Klubmannschaften, die noch einer anstrengenden Meisterschaftsspielzeit auf dem Festland kommen und den in Hochform befindlichen Mannschaften doch ein gewaltiger Unterschied besteht.

24 Stunden nach dem Treffen gegen Manchester City traten die Prager Fußballer gegen die ebenfalls der ersten englischen Berufsspielerliga angehörende Elf von Stoke City an. Gegen die „Töpfer“ hielten sich die Tschechen viel besser als am Vortag gegen Manchester, aber auch diesmal gingen sie geschlagen vom Feld, wenn auch das 1:2 als durchaus ehrenvoll angesprochen werden muß.

Schmoll G. m. b. H., Opel-Großhandel, Mannheim, T 6, 31/32, Fernsprecher 21555/56
Neuzeitlich eingerichtete Spezialwerkstätten, reichhaltiges Original-Opel-Ersatzteillager
Opel-Hartmann, Inh. Friedr. Hartmann, autorisierter Opelhändler u. Spezialwerkstätte, Seckenheimerstr. 68a, Tel. 40316
A. & H. Hartmann, Opelhändler und Reparatur-Werkstätte, Augartenstraße 97/99, Fernsprecher 43034
Auto-Schmitt, Käfertal, am Haltepunkt, Fernsprecher 53792

schaften

in Frankfurt  
schaften, die  
in der  
werden, hat  
Ausrücker  
dass die Mei-  
können. Die  
wenige Stab-

Auslandes;  
ingen und  
Hauptfache  
große Zahl  
30. Novem-  
Staat  
die Kampf-  
empfangen.  
ner der DL,  
fest gestiftet  
llen Vereins-  
Frankfurt zur  
beginnt der  
zunächst ihre

Samstag fin-  
Frankfurt und  
erhalten ein  
tagvormittag  
Festhalle fort-  
gehen.

Höhepunkt der  
er 15 Besten  
e, aus deren  
annschaft ge-  
ag ist ein be-  
sehen. Das  
eitet von den  
n, der Führer  
schamer  
bürgermeister,  
reden. Mit  
den Meisters  
Noch einmal  
schieren, und  
unter denen  
ibt hat, wer-  
angen.

England

alen Start,  
achten Wochen  
imenden Ro-  
mit eine Ein-  
borverbandes,  
ember gegen  
ivil Service"  
Rannschaft  
dem Duisbur-  
em Bantam-  
Ermeister  
richtgewichler  
Bündner  
as Mittel-  
ung der We-  
wird noch

Heidelberg

e Hochen-  
ein mit meh-  
verger Turn-  
diesem Jahre  
en haben -  
eben die Ge-  
annschaft das

Barmisch

Frankreich  
für die IV.  
nisch-Partien-  
Frankreich  
n mit Aus-  
enzen betelli-  
ere, ein Wert  
e Mannschaft  
dass die an-  
mühten ihre  
decken, un-  
berliche Ge-  
alle erforder-

telt ...

n. Aber die  
uscht. Im  
City wur-  
obwohl die  
gestellt hat-  
zwischen den  
nach einer  
it auf das  
form befind-  
ltiger Unter-

gegen Man-  
baller gegen  
berufspieles  
e City an.  
die Tschechen  
Manchester,  
schlagen vom  
haus ehren-

# Das bietet OPEL

## Neue Modelle - niedrigere Preise!

**1936er Modelle schon jetzt! • Ein neues Vollautomobil zu beispiellos niedrigem Preis • Bei den anderen Typen einschneidende Preissenkung - aber nur für kurze Zeit**

### Wer sofort kauft - kauft am vorteilhaftesten

Die Qualität der OPEL-Wagen, ihre ausgeglichene Konstruktion und ihr hoher Sach- und Gebrauchswert haben 1935 in allen Käuferschichten eine Anerkennung gefunden, wie sie noch nicht dagewesen ist. - Dieser große Erfolg und der Wille, die Gefolgschaft der 18 000 den ganzen Winter über in Arbeit und Brot zu halten, geben OPEL die Möglichkeit und damit die Verpflichtung zur sofortigen Durchführung folgender umwälzenden Maßnahmen:

- ① Schaffung eines Vollautomobils zu einem Preis, ② Einschneidende Preis-Senkung für alle an- wie er bisher in der Automobilgeschichte für ein derartigen Wertobjekt noch nie erreicht wurde. 15. November 1935 bis 14. Februar 1936.\*

\* Da die Durchführung dieses großzügigen Planes gleichmäßigen Produktionsverlauf voraussetzt, sind die Wagenpreise zeitlich gestaffelt. Mit der fortschreitenden Jahreszeit werden sie dem Normalpreis angenähert, der am 15. Februar 1936 wieder in Kraft tritt.

# Neu

## OPEL P4

### ein Vollautomobil für RM 1650

Die Weiterentwicklung des hunderttausendfach anerkannten und bewährten 1,2 Ltr.-Typs. Ebenfalls ein 4 Zyl. 4 Takt-Motor! Das praktische Leistungsvermögen bleibt das gleiche, der Verbrauch konnte trotzdem wesentlich verringert und die Wirtschaftlichkeit noch bedeutend erhöht werden. Das Äußere ist dem Zeitgeschmack angepaßt, ohne aber so wesentliche Vorzüge wie Bodenfreiheit, Geräumigkeit und Bequemlichkeit zu opfern.

- OPEL P4 Limousine ..... RM 1650
- OPEL P4 Cabriolet-Limousine ..... RM 1880
- OPEL P4 Spezial-Limousine ..... RM 1880

- OPEL 1/2 Tonner-Lieferwagen ..... RM 1890
- OPEL 1/2 Tonner-Lieferwagen-Fahrgestell .. RM 1500

## PREISENKUNG

### für die anderen 1936er Modelle!

PREISE:	BISHER	Nur 30 Tage bis 14. XII. 35	Danach steigend	
			vom 15. XII. 35 bis 14. I. 36	vom 15. I. 36 bis 14. II. 36
Typ Olympia Limousine	<del>RM 2500</del>	RM 2300	RM 2350	RM 2400
Typ Olympia Cabr.-Limous.	<del>RM 2500</del>	RM 2300	RM 2350	RM 2400
6 Zyl. 2 türige Limousine	<del>RM 3250</del>	RM 2990	RM 3055	RM 3120
6 Zyl. 4 türige Limousine	<del>RM 3600</del>	RM 3312	RM 3384	RM 3456
6 Zyl. 4 sitzige Cabriolet	<del>RM 4000</del>	RM 3680	RM 3760	RM 3840
6 Zyl. Sechssitzer Limous.	<del>RM 4800</del>	RM 4416	RM 4512	RM 4608

• Alle anderen Typen u. Modelle des gesamten Opel-Personenwagenprogramms, ausgenommen der OPEL P4, erfahren die entsprechende Preisermäßigung.  
• Maßgebend für den Preis ist der Tag der Zulassung, nicht der des Kaufes.  
Am 15. Februar 1936 treten die bisherigen Preise wieder in Kraft.

# OPEL DER ZUVERLÄSSIGE

ADAM OPEL A. G. - RUSSELSHEIM AM MAIN - PREISE AB WERK

*Er kostet wenig  
er verbraucht wenig*

## Bücher, die wir besprechen

„Der König von Rom“. Mit 32 Bildtafeln. 464 Seiten. Seinen RM 9.—. Leipzig, Verlag, Ortens-Boch-Bücherei und Cuzig.

„Der König von Rom“, der Napoleon II. werden sollte: was ein Stoff! Was könnte menschlich größer sein, als das Leben dieses jungen Prinzen auf der Schwelle zweier großer historischer Welten, der mächtig gewaltigen Napoleon und der alten traditionellen Kaiserthronen, deren Erbe er heute in seinem Blute vereint. Napoleons Sohn, so heißt er heute vom Kaiser: mit welchem Jubel begrüßt Paris seine Geburt! Mit welcher Liebe gibt sich der „Kriegsgott“ mit seinem schönen Wunden ab! Drei Kinderjahre voll Glanz und Wärme, in denen das aufgeweckte Kind schon seinen Charakter ahnen läßt: Stolz, Härtheit, Energie und Anmut.

Und dann der läche Wechsel! Napoleon ist nicht mehr Kaiser, er steht das über alles geliebte Kind nie wieder und läßt nichts mehr von ihm, aber er schreibt in der Gefangenenschaft von St. Helena für den Sohn seine Memoiren und sein Testament. Das Kind wird mit der achtjährigen Marie-Luise, die seiner gedankenlosen Mutter nach Wien gebracht. Er soll Frankreich besuchen und man nimmt ihn nach und nach seine französischen Pflichten und Erzieher, die französische Sprache, in sich seinen Namen Napoleon. Nun heißt er Franz, Prinz von Parma, schließlich nur noch Herzog von Reichstadt. Die Mutter verläßt ihn bald. Man gibt ihm seine Erzieher. Er wird groß, schön, bezaubernd anmutig und lebhaft, doch jart von Gefühlsleid. Er findet die Erläuterungen an seinen Vater, findet seine anbetende Liebe zu dem ihm Geraubten zurück und zugleich den Traum, seiner Würde zu werden. Er findet einen Freund, dessen Zuneigung in ihm alle seine Gaben ansetzt. Endlich scheint der Augenblick nahe, wo selbst Metternichs Politik überlistet oder über den Haufen gerannt werden kann. Und wartet nicht Frankreich! Es ist das Jahr 1832. Aber es ist zu

spät. Der jarte Körper, um dessen Pflege sich nie eine Mutter gekümmert hat, ist dem Feind des Geistes nicht gewachsen. Betört durch wilde Ritte und übermäßiges Studieren, durch das Temperament der Jugend, rafft die Schwindsucht den Habsburger in der Kapuzinerkapelle zu Wien seine letzte Ruhe findet.

Die erschreckende Geschichte dieses Schicksals zu schreiben ist Octave Kubry vorbehalten geblieben. Er bringt alle Gaben des Historikers und Dichters dazu mit, die dem Werk intensives Leben geben können. Der König von Rom hat den Historiker gefunden, dessen er bedurfte. Endlich haben sich auch die Archive geöffnet, in denen bisher das wertvollste Material zu dieser Geschichte verborgen lag. Und so ist ein Bild entstanden, klar und schärfend und doch glänzend in der Darstellung der Ereignisse und des Sinns und der der menschlichen Mitspieler in dieser Tragödie.

„Der Adhritsch.“ Roman von W. Siegmund. Universitäts-Verlag, Berlin.

In schlichter, unpathetischer Form erzählt der Verfasser den Werdegang und die charakteristische Entwicklung des jungen Adhritsch Gadow, der durch die Lust und Disziplin des Dienstes und durch das große Erlebnis des Weltkrieges aus einer Liebesblinde und Selbstsucht aufgereizt wird und den Weg zu einem pflichtbewussten Soldaten findet. Wir begleiten den Adhritsch durch seine erste Soldatenzeit in der Garnison, nehmen teil an seinem glanzvollen Aufstieg auf der Kriegsschule, lernen ihn als treuen Kameraden kennen und werden angewandt von dem jarten Takt einer aufstrebenden jungen Liebe. Die letzte Weibe erhält er durch den plötzlich hereinbrechenden Krieg, in dem er beschleunigt und gläubig seine Soldatenpflicht erfüllt, bis der Tod auch ihn wie so viele dahinmüht. — Der Roman gibt ein treffendes Bild

vom Hellen Dienen des unbekannten Soldaten, zu dem der Verfasser des Buches die schönen Worte findet: „Ausgedehnt mit dem eigenen Leben, nichts als Soldat; nichts als Kämpfer, in deren Hände das Schicksal des Vaterlandes gelegt ist.“

„Riffkammer“. Roman von Ulrich Zander. Propyläen-Verlag, Berlin. Ganzleinen RM 4.—.

Das Buch ist gedrängt voll Atmosphäre, die selbstbelebend wirkt und in einem wunderlichen Auf und Ab den Menschen und Tingen das Gefühl formt. Es spricht die Liebe, es greift das Sterben das jarten Takt im Blau des Himmels, man freut sich der Menschen, die hier zur Liebe finden. Und das alles um die Liebe so einfach und selbstverständlich gelagt wird, wo bei dem vielen Liebesgeschichten leicht ein Zankenschrei hätte entweichen können, das macht dieses Buch erfreulich. Das Zielliche ist und bleibt, doch dieses Buch so schön und freudig in der Verfassung des Lebens, so daß das Sterben und das Untergehen, wenn es auch mitten im Buch liegt, ganz weit abgedrängt wird. Es klingt doch mit als die lebende Gewißheit: alles andere aber ist Leben, ist das Leben.

Berleger J. F. Lehmann

Am 24. März 1935 verstarb der weitbekannte Münchener Berleger J. F. Lehmann, der sich unvergängliche Verdienste um das deutsche Schrifttum und damit um die Wiederherstellung unserer Kultur erworben hat. Er sah noch an seinem Lebensabend die Krönung seines Lebenswerkes im Tritten Reich und erfuhr wenige Monate vor seinem Tode die höchsten Ehrungen, die ihm in Gestalt des Deutschen Vorkriegszeichens und des Adlerschildes des Deutschen Reiches vom Führer zuerkannt wurden. Zu seinem Gedächtnis werden in J. F. Lehmanns Verlag, München, ein Buch unter dem Titel „Berleger J. F. Lehmann“. Ein Leben im Kampf für Deutschland. Lebensbild und Briefe. Herausgegeben von Helene Lehmann (mit 12 Bildern

und selbstverfälschten Lebensbildern anderer Zeit genannt werden kann, soll ein Denkmal sein für den deutschen Kämpfer J. F. Lehmann. Aber wie viele Denkmäler haben in unseren Städten, an denen wir täglich vorbeigehen, ohne uns etwas zu „denken“, die nicht mehr mahnen und nicht mehr zur Nachahmung aufrufen. J. F. Lehmanns Briefe sind mehr als solche Denkmäler. In ihnen bleibt ein lebendiger Zeuge und Vorbild des deutschen Lebens über seinen zeitlichen Tod hinaus lebendig. Diese Briefe legt man nicht beiseite, die sie gelesen, der Welt denken, der sie geschrieben, ruft uns auf, ihm nachzuleben. Gestirne von seiner Hingabe und seiner Tapferkeit fragen wir uns: Was können wir tun, um solchen Vorbildern würdig zu sein, was müssen wir tun, um diese Werte in der Kampfzeit der entsetzten Deutschen zu schützen. Lieber alles Persönliche hinaus dabei das Buch einen Querschnitt durch das politische Leben und das geistige Ringen der letzten 45 Jahre. J. F. Lehmann war ein ausgewiesener Briefschreiber. In seinen Briefen an Autoren, Freunde, politische Führer, z. B. Adolf Hitler, Hindenburg, Chamberlain, Ullrich, Hans F. A. Günther, Dr. Erwin Viet, Admiral Raeder, Professor Schumann u. v. a. m., strömt die der ganze Reichtum einer einseitigen Persönlichkeit aus. Alle Seiten in Lehmanns reichem Leben fliegen hier auf: Der immer freudige Gottlicher, der Streiter für den nationalen Gedanken, der unerbittliche Feind aller internationalen Mächte, der Vorkämpfer einer Befreiung des deutschen Arbeiters, der begeisterte Förderer der Wissenschaft, der Vorkämpfer des Volksgedankens, der klar blickende Kaufmann, wie der gemäßigte Hausvater. Und trotz aller Vielfältigkeit des Gegenstandes schwingt sich durch all diese Briefe der gleiche begehrende und mitreißende Ruf: Was für mein Deutschland! Die schlichten und zurückhaltenden Erinnerungen, die Lehmanns Lebensbildnis durch das 45 Jahre dem Buch beige, bringen viele neue und reizvolle Bände und rufen das Buch zu einem wertvollen Lebensbild, das auch zu dem erlauchten Kreis berühmter deutscher Lebensbilder gezählt wird.



**LIBELLE**  
das Kabarett-Variété für Jedermann  
Nur noch heute!  
**Kulings Charlie II**  
2 Siegfrieds - 2 Boomgardens  
Samstag, 16. November 1935,  
nachm. 16 Uhr und abends 20.15 Uhr:  
vollständ. Programmwechsel  
u. a. **Karl vom Walde**, der Sänger vom Rhein  
**Viviane Gregor-Ballett**  
2 Reggos, lustige Jongleure  
**Henny Walden**, die bekannte  
Vortragskünstlerin / **Rudi und Jack**, Komiker auf der Leiter usw.

**STETTER** Das Spezialgeschäft für  
Schlafdecken - Kamelhaardecken  
(Reisedecken)

**Jetzt ist sie da...!**  
Die Gammelmappe für unsere Sonntagsbeilage „Deutsches Leben“  
Sie stellt einen geschmackvollen roten Leinwandband dar mit dem allen Lesern bekannten Kopf, der in Gold auf die Vorderseite geprägt ist — Praktische Gabelklappen nehmen die einzelnen Nummern das Jahr über auf. Bei Jahresabschluss werden sie entfernt. Der Buchbinder bindet das Ganze zusammen und dann halten Sie ein futurales wertvolles Buch in Händen — Kein Leser läßt sich diese günstige Gelegenheit, auf billige Weise zu einem guten Buch zu kommen, entgehen. — Zu kaufen ist die Gammelmappe beim **Verlag des Hakenkreuzbanners, in der Völkischen Buchhandlung und in den Geschäftsstellen in Weimern und Göttingen.**  
Auch unsere Leseger nehmen Bestellungen entgegen! — **Preis 1.50**

**Hauptredakteur:**  
**Dr. Wilhelm Kattermann.**  
Stellvertreter: **Karl W. Kattermann**; **Carl vom Rhein**; **Ulrich**; **W. Kattermann**; für politische Redaktionen: **Dr. W. Kattermann**; für Wirtschaftskorrespondenzen: **W. Kattermann**; für Rommunkorrespondenzen: **W. Kattermann**; für Kulturpolitik, Kunst und Wissenschaft: **W. Kattermann**; für Unpolitische: **W. Kattermann**; für Sport: **W. Kattermann**; für allgemeine in Weimern.  
Berliner Schriftleitung: **Hans Graf**, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.  
Ständiger Berliner Mitarbeiter: **Dr. Johann v. Selez**, Berlin-Tabern.  
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).  
Verlagsdirektor: **Kurt Schöniel**, Mannheim  
Druck und Verlag: **Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH**, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprechk. für Verlag und Schriftleitung: Samstag-9.30-11.30. Für den Anzeigenstell. betraut: **Arnold Schmidt**, Wilm. Str. 15, Weimern u. a. B. für Gesamtauflage (einschl. Einzelhefte) und Sonderausgaben: **Arnold Schmidt**.  
Verlagsauslieferung Oktober 1935:  
Ausg. A. Mannheim u. Ausg. B. Weimern . . . 34 526  
Ausg. A. Göttingen u. Ausg. B. Göttingen . . . 4 160  
Ausg. A. Weimern u. Ausg. B. Weimern . . . 3 163  
Gesamt-Zahl Oktober 1935: 41 849

**„BP“**  
Bei großer Kälte guter Start,  
Nimmst Du Olexol 6 zur Fahrt!  
„OLEX“ DEUTSCHE BENZIN- UND PETROLEUM-GESELLSCHAFT M. B. H.

Gesamtführung des neuen  
Bergverlags-Zeitung  
**Und wenn na die Brettli so renna...**  
Eine prächtige Bildfolge sportlichen, beideren und hochalpinen Erlebens,  
einmalig am Sonntag, 17. November,  
vormittags 11.30 Uhr im Ufa-Palast Universum.  
Jugendliche zugelassen! Eintrittspreise: 0.60 bis 1.50. Jugendl. 0.50.  
Warberhaus: Theaterstr. 10, Sporthaus 10 & 11, N. 3, 11-12.  
Sporthaus W. W. 1.2, Fr. Gramlich, N. 2, 11, Gneißhorn & Sturm,  
Sportplatz, O. 5, 4, 6, Berchtesgarden N. 2, 4, Bild. Buchhandlung, P. 4, 12.  
Veranstalter: **Stiftung Wandern** gemeinsam mit **Bergverlag Rudolf Kober**, München. — Teilen neuen Stilius dürfen Sie sich nicht entgehen lassen. — Begleitete Aufnahme im ganzen Reich!

Wer bauen, kaufen,  
sich entschuldigen, oder  
die Zukunft seiner Kinder sichern will,  
erhält kostenlose Beratung in der  
**Eigenheim - Schau**  
der Bausparkasse Mainz  
Aktiengesellschaft, Mannheim, R 1, 7  
Durchgehend von 9-10 Uhr geöffnet. Enthält frei.  
Jeden Mittwoch abend 20 Uhr Aufklärungsvortrag  
Be. Voreinsendung durch die Post 1.40 RM.

**Die weiße Hand des Schupo - wurde schon vielen zum Vechängnis**  
weil sie „verkehrt verkehrten“, angehalten wurden u. berapen mußten  
Für 15 Pfg kann sich jeder Fußgänger, Radfahrer, Kraft- und Kraftwagenfahrer über die neue  
**Straßenpolizeiordnung der Stadt Mannheim**  
informieren. Das Heftchen ist bei allen Zeitungs- und Zeitschriftenhändlern erhältlich, ferner im Verlag „Hakenkreuzbanner“, R 3, 14, und der Völkischen Buchhandlung, P 4, 12.  
11107K

**Konditorei Café H.C. Thraner**  
Inhaber Karl Schmid  
Mannheim  
C 1, 8  
Gegründet 1783  
In allen Füllen:  
Tel. 21856 u. 21859

**Modell Lima**  
Der ideale **B. d. M. Schuh**  
9.75 RM.  
Sitz wie angezogen. Wer ihn sieht, kauft ihn. Ein Schläger der Mercedes-Muster!  
**Schuhhaus Wanger**  
R 1, 7  
Rückels  
Rathausbogen 12

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten!  
**Allesbrenner**  
**Drumbrand HERD**  
**Sin**  
unünnzwilligen Feinnünzungen  
Gute Regulierfähigkeit  
Dauerbrand mit allen festen Brennstoffen  
Sparsamer Brennstoffverbrauch  
Saubere Entschung  
Der Allesbrenner Ofen und auch der Allesbrenner-Dauerbrandherd eignen sich für alle Brennstoffe. Aus vaterländischen Erwägungen heraus wird jedoch auf die Verwendung von Saarkohle hingewiesen.  
**J. Börner & Co., Mannheim, E 3, 1**

Weitere Preisliste  
Man  
Offe  
Wädhen  
Rüchenmädchen  
Bel Offerten  
Die Feser  
von sein  
Ja  
Die I  
rube aus



# Alhambra-Premiere

## Heute singt

der weltberühmte italienische Tenor

**Benamino**

mit Recht der würdige Nachfolger  
**Enrico Caruso**  
genannt

# Gigli

erstmalig in dem neuen  
**Syndikat-Großfilm**



Magda Schneider  
Benamino Gigli

# Vergiß mein nicht

Eine Sensation bei Publikum und Presse - ein Welt-Erfolg, dessen Berliner Uraufführung Triumphe feierte, wie sie die Filmwelt der Reichsstadt bisher noch nicht erlebte.

**Gigli's Partner im Spiel:**

**Magda Schneider / Peter Bosse / Siegf. Schürenberg  
Hedda Björnson, Curt Vespermann, Schröder-Schrom u. a. m.**

Außenaufnahmen: An Bord des Lloyd dampfers „Bremen“

Gigli's phänomenale Gesangskünste glänzen erstmals im Film. All die großen Partien und Arien, die schon eine Welt in Entzücken versetzt haben, einschl. „Vergiß mein nicht“ und „Wiegenlied“, begeistern und erfreuen aufs neue!

**Worte können dieses herrliche Filmwerk nicht schildern!**

*Sie müssen es erleben!*

Im Vorprogramm u. a. „Der 9. November“ Neue Wochenschau

Jugendl. über 14 Jahre Einlaß: 2.30 Uhr; Beginn: 3.00, 5.40, 8.20  
haben Zutritt! Gigli-Film beginnt: 4.00, 6.40, 9.00, Uhr

## CAPITOL

Heute bis Montag (4.15, 6.20, 8.40)  
Die glanzvolle  
UFA-OPERETTE



## Königs-Walzer

Willy Forst, Paul Hörbiger  
Hch. Finkenzeller, Carola Höhn  
Schönes Belprogramm!  
JUGEND HAT ZUTRITT

## SCALA

Ein rauschender Walzerwirbel  
voll Glanz und Heiterkeit ist  
der neue Ufa-Großfilm!

## Königs-walzer

Ein gazziöses und köstliches  
Lustspiel mit einer Fülle ent-  
zückender Bilder und eine  
Schar liebenswürdiger  
Darsteller:

## Willy Forst

Heli Finkenzeller, Paul  
Hörbiger, Carola Höhn,  
Ellen Schwanecke  
Spielleitung:  
**Herb. Malsch**  
4.00 6.10 8.20  
Jugend zugelassen!  
Samstag 2 Uhr  
für Kinder:  
**Andreas  
Hofer**

## National-Theater Mannheim

Freitag, den 15. November 1935:  
Vorstellung Nr. 75  
Werte F Nr. 7 Sondernr. F Nr. 4  
RE-Kulturgemeinde Mannheim  
Wbt. 391-393  
**Biel Säem um nichts**  
Komödie von William Somerset Maugham  
Uebersetzung von Hans Kosch  
Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22 Uhr

## Weinhaus Hütte

Qu 3, 4  
Jeden Samstag und Sonntag  
124/11K  
**Konzert**

Gefüllte  
**Hasen-Pastete**

mit Gänseleber / im Ausschnitt  
**Cumberlandsauc**  
in kleinen Packungen  
**STEMMER** o 2,10  
Fernruf 23624 Kunststraße

Oft verboten —  
stets freigegeben!

Corvin, **PPAFFEN-  
SPIEGEL**

8633K  
Ungekürzte Orig.-Ausg. geb. 2,85 M  
Die Geldler . . . . . 2,85 M  
Hexenprozesse . . . . . 6,00 M  
Alle 3 Werke in Kassette . . . 11,70 M  
zu uns. Lieferungsbeding. gegen  
Monatsrate von nur! **2.-**  
Linke & Co., Buchhandl./Abt. 54  
Halle (S.) / Königstr. 64

## Heute Freitag Premiere

nachm. 3<sup>00</sup> Uhr nachm. 5<sup>30</sup> Uhr abends 8<sup>30</sup> Uhr

des neuen Peter-Ostermayr-Großfilms der Ufa



Eine neue Schöpfung PETER OSTERMAYRS, dessen Name unlösbar mit den großen Ufa-Erfolgen „Schloß Hubertus“, „Ferien vom Ich“ und „Die Heilige und ihr Narr“ verknüpft ist. In diesem Film erwächst, genau wie im gleichnamigen Roman, um den spannenden und ergreifenden Konflikt zwischen Liebe u. Pflicht, ein Handlungsgeheimnis voller überwältigend. Eindrücke

Zu dieser Premiere heute noch ein besonderes Ereignis für alle Mannheimer Filmfreunde:



## Paul Richter

der beliebte und geschätzte Schauspieler und seine liebliche junge Gegenspielerin  
**Charlotte Radspieler**  
die Neuentdeckung der Ufa, bekannt aus „Chestrel“, stellen sich heute in jeder Vorstellung

## persönlich

auf der Bühne des UNIVERSUM vor  
**Für Autogramm-Liebhaber!**  
Die anwesenden Hauptdarsteller geben allen Filmfreunden um 5.30 und 8.15 Uhr Autogramme  
Künstler-Karten an der Universum-Kasse

Im Vorprogramm: Ufa-Kulturfilm „Der Nimrod mit der Kamera“ und neueste Ufa-Ton-Woche



# Univereesum

## 3 Sonder-Vorstellungen

Heute Freitag, 15. Nov. je 10.50 Uhr  
Morg. Samstag, 16. Nov. / Vorstellung  
Sonntag, 17. November, 11.30 vorm.  
Der unvergeßliche Groß-Tonfilm

## Gustav Fröhlich Charlotte Susa Zwei Menschen

Meisterwerk von Ewigkeitswert nach dem  
weltberühmten Roman von  
**Richard Voß**  
Drama aus der Gesellschaft  
Gegen seinen Willen wird der Sproß eines  
alten Grafengeschlechtes zum Priester be-  
stimmt. Erschütternde, packende Szenen  
verbunden mit selten schönen Hochgebirgs-  
Aufnahmen.  
Vorher:  
Neueste Wochenschau u. a.: der 9. Nov.

## ALHAMBRA

## Das Gespensterschiff

„Der fliegende Holländer“  
Geheimnisvolle Uebersee-Abenteuer zu  
Wasser und zu Land  
Heute Freitag 10.50 abds. und  
morgen Samstag 10.50 abds.

## Harry Piel's

Sensations- und Abenteuer-Schauspiel  
**Das Schiff  
ohne Hafen**

Aus den Geheimnissen der Küstenpolizei-  
internat. Weithäfen - Seemannskneipen -  
Unterwelt-Schlupfwinkel mit 1000 verbli-  
fenden Attraktionen, handlungs, echten  
**Harry-Piel-Höchstleistungen!**

HEUTE  
ganz neu  
Wochenschau:  
Neueste Kriegs-Ereignisse  
Abessinien — Italien  
Der 9. Novbr. in München

## SCHAUBURG

Wohnhotel Franke L. 14. 18  
Zimmer, gepf. Behaglichkeit,  
reichlich Frühstück, Kaffee la  
Fernruf 25336

Rechen-Maschinen  
**Schmitt & Wagner**  
Mannheim, E 7.2 - Tel. 24817